September 2020

STADTMAGAZIN BREMEN

Jubiläum
75 Jahre WESER-KURIER

Hochzeit
Das Ja-Wort in Corona-Zeiten

Branche vor dem Aus?
Veranstalter kämpfen ums Überleben

Von Bremen in die Alpen: Lennard Kämna startet bei der Tour de France

Der Fahrradprofi

NEUES AUS DEM ZUKUNFTS QUARTIER

Es weht ein frischer Wind im Tabakquartier: Das über 20 Hektar große Gelände der ehemaligen Tabakfabrik wandelt sich immer mehr zum neuen Hotspot für Arbeiten, Wohnen und Kultur. Seien Sie gespannt…

AB FRÜHSOMMER 2021:
GROßE
MÜLLER & EGERER BÄCKEREIFILIALE

TABAK QUARTIER

DESIGN • 3301.DE

VORBEIKOMMEN UND GENIEßEN:
JUNGE MODERNE KÜCHE IN DER
FOODBOX

NEUE STRAßENBEZEICHNUNG:
AM TABAKQUARTIER

AKTUELL:
BÜROLOFTS MIT INDUSTRIECHARME ZUM KAUF UND ZUR MIETE

ALLE INFOS FINDEN SIE HIER:

0421 • 30 80 6-49 /-891
WWW.TABAKQUARTIER.COM

DAS QUARTIER WIRD ENTWICKELT VON:

JUSTUS GROSSE
REAL ESTATE

Eine Branche am Abgrund

Im September beginnt nicht nur jedes Jahr der Herbst, normalerweise startet dann auch immer die Theater- und Konzertsaison. Das ist in diesem Jahr, wie so vieles, ganz anders. Als Anfang März aufgrund der Pandemie viele Clubs, Konzertsäle und Theaterhäuser ihre Türen schließen mussten, hatten wohl nur die wenigsten damit gerechnet, dass ein halbes Jahr später die meisten dieser Türen noch immer verschlossen sein würden. Eine komplette Branche musste von einem auf den anderen Tag von hundert auf null herunterfahren – bis heute. Viele gehen davon aus, dass es erst im September kommenden Jahres in gewohnter Form weitergehen kann – wenn überhaupt. Wir haben bei einigen Veranstaltern, Clubbetreibern und einer Schauspielerin nachgefragt, wie sich ihre aktuelle Situation darstellt und was ihnen derzeit am meisten helfen würde.

Redaktionsleiter Martin Märtens.
Foto: S. Strangmann

Wir haben im Heft auch Platz gemacht für eine medienkulturelle Erfolgsgeschichte. Als Bremen im Mai 1945 am Ende des Zweiten Weltkriegs in Schutt und Asche liegt, grenzt es fast an ein Wunder, als nur vier Monate später, am 19. September, eine Zeitung aus der Taufe gehoben wird: der WESER-KURIER. In diesem Jahr feiert die Tageszeitung ihr 75-jähriges Jubiläum.

Eine jüngere Erfolgsgeschichte beginnt so: Was haben Fischerhude, das Bremer Viertel und die französischen Alpen gemeinsam? Ganz einfach: Lennard Kämna. Der Bremer Radrennfahrer startet bei der diesjährigen Tour de France. Und wer weiß, vielleicht schafft es der 23-Jährige, bei seinem zweiten Tourstart für eine Überraschung zu sorgen.

Heiraten trotz Corona? Das funktioniert, wie Petra Konzok, Leiterin des Standesamtes Bremen-Mitte dem STADTMAGAZIN im Interview erklärte. Das und noch viele weitere Themen in unserem Hochzeitsspezial.

Das gesamte Team vom STADTMAGAZIN Bremen wünscht viel Spaß beim Lesen. Bleiben Sie gesund!

Mit uns in besten Händen!
Sie möchten verkaufen... wir suchen Immobilien aller Art in Bremen u. Umland... Werteinschätzung für Sie kostenlos!
Eine marktgerechte Bewertung ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Vermittlung.
Wir verfügen über das Know-how und langjährige Erfahrung, kompetent und seriös erledigen wir für Sie die gesamte Abwicklung, vom ersten Kontakt bis zur notariellen Beurkundung des Kaufvertrages und darüber hinaus bleiben wir selbstverständlich ihr Ansprechpartner, lernen Sie uns kennen!

BASSE Immobilien OHG
28277 Bremen • Tel. 0421-614421/-87189063
Mobil: 0173 2404099 / 0177 3381293
info@basse-immobilien.de
www.basse-immobilien.de

IMPRESSUM

STADTMAGAZIN BREMEN

Herausgeber & Verlag:
WESER-KURIER Mediengruppe
Magazinverlag Bremen GmbH
Martinistraße 43, 28195 Bremen

Telefon 04 21 / 36 71-49 90
E-Mail info@stadtmagazin-bremen.de

Redaktion: Martin Märtens (V.i.S.d.P.),
Kristina Wiede, Jennifer Fahrenholz

Autoren: Werner Schwarz, Dirk Böhling, Matthias Höllings, Temi Tesfay, Michaela Schaffrath

Comic: Rolf Drechsler und Jannis Stoppe

Grafik/Layout: B.O. Beckmann

Lektorat: Kerstin Radtke

Anzeigen: Volker Schleich (verantwortlich), Yvonne Bittner, Anja Höpfner, Dieter Kück, Anne Zeidler, Per-Uwe Baad, Hermann Bruckmann

Anzeigenannahme: Tel 04 21 / 36 71-20 55 und -49 85

Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Urheberrechte: Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung des Verlages und mit Quellenangabe gestattet.

Titelbild: Tristan Vankann

Verwendung personenbezogener Daten
Wenn Sie freiwillig an einem Gewinnspiel teilnehmen wollen, erheben und verarbeiten wir auf der Grundlage des Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO (berechtigtes Interesse) die hierzu von Ihnen zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten in dem Umfang, den die Teilnahme an dem Gewinnspiel erfordert. Berechtigtes Interesse unsererseits ist die effiziente Durchführung der Aktion. Sofern wir die Aktion mit Kooperationspartnern durchführen, übermitteln wir Ihre Daten auch zweckgebunden an diese. Nach der Gewinnspielteilnahme werden wir, nach Übermittlung der Daten der Gewinner an den Veranstalter, Ihre diesbezüglichen Daten löschen. Das Mindestalter zur Teilnahme an Gewinnspielen beträgt 18 Jahre.
Weitere Informationen finden Sie unter: www.stadtmagazin-bremen.de/datenschutz.

Fotos: WK, J. Wagner/WfB

TITELSTORY

Auf dem Weg zum Gipfel 10
Lennard Kämna bei der Tour de France

LOKALES

Komplett regional 9
„Made in Bremen"-Markt in der City

Nordlicht 14
Die neue Bahn der BSAG

PRODUKTE

Destilliertes vom Peterswerder 22
Hausberg Gin No. 3 und No. 4

HOCHZEIT-SPEZIAL

Ja, ich will trotzdem! 23
Heiraten in Corona-Zeiten

VERANSTALTUNGEN

„Wir brauchen eine Perspektive" 44
Veranstalter und Künstler in Corona-Zeiten

RUBRIKEN

Editorial 3
Impressum 3
Kolumnen 6, 44 und 48
Rätsel / Comic 50

EUROPÄISCHE**MOBILITÄTS**WOCHE
16.-22.9.2020

18.9.
PARKING DAY!
19.9.
LASTENRAD-PARADE
Cargo Bike Shopping Tour
#stadtneudenken
autofreierstadtraum.de

adfc Bremen

75 JAHRE

ANJA
KWIJAS
REDAKTION
BREMEN EINS

DANKE! WIR SIND DEIN RADIO BREMEN

radiobremen

BABY-BOOMER-BÖHLING

Süßes von gestern

Auch das eint uns Kinder der Siebziger- und Jugendliche der Achtzigerjahre: die kulinarischen Erinnerungen an die ungesunden, klebrigen und süßen Sachen zum Naschen, die es natürlich nur ausnahmsweise mal gab …

Ich kann mich an den Besuch eines Freundes meines Vaters erinnern, der mir für die Auskunft, dass Papa nicht zu Hause sondern „da und da“ sei, ein Fünfmarkstück in die Hand drückte. Ich war der König der Straße und natürlich schleppte ich den Heiermann mit dem Rest der „Steinberg-Weg-Gang“ sofort in den nächstgelegenen Einkaufsladen, um daraus Süßes zu machen. Es war die größte Tüte mit Lakritz- und Weingummi-Zeug, die ich bis dato gesehen hatte. Salinos, Colaflaschen, Lakritzbrezeln, Gummibärchen, Weingummischlangen, Kaugummikugeln, Teufelchen, Schnuller und so weiter. Wir machten uns also einen überzuckerten Nachmittag und schlugen einander Ausreden vor, die wir zu Hause vorbringen wollten, weil wir beim anstehenden Abendbrot so gar keinen Hunger hatten …

Diese fast romantischen Gedanken an meine unbeschwert vernaschte Kindheit brachten mich neulich auf die Frage, was es eigentlich in der Zeit, als Twix noch Raider hieß, außerdem so an Süßigkeiten gab. Fangen wir doch mal in der Eistruhe an. Weil ich schon immer lieber Sti(e)l als Waffel hatte, waren meine Sommerferien-Eis-Top-Fünf: Dolomiti, Split, Nogger, Flutschfinger und Brauner Bär. Manchmal durfte es auch ein Ed von Schleck sein oder ein Balla – genau, das mit dem Kaugummi unten drin.

Etwas zu trinken dazu, möglichst ebenso zuckerbunt? Gerne!

Wie wäre es mit Tri Top, Capri Sonne, Florida Boy Orange oder diesem dreieckigen Tetrapack mit Sunkist-Saft? Dazu reichen wir gerne ein Schokokuss-Brötchen, das damals noch anders hieß; ein appetitanregendes Portiönchen Ahoi-Brausepulver – natürlich pur, weil man nur dann die schönsten Gesichter ziehen konnte, Erfrischungsstäbchen oder auch Haifisch- und Zitronenkekse, frisch aus der Dose mit dem Bus.

Zum Nachtisch jetzt zur Abwechslung aber mal was Süßes! Vielleicht ein paar Nüsse namens „Treets“ oder „Bonitos“? Unwiderstehliche Zahnzieher wie „Leckerschmecker“ oder „Drei Musketiere“? Schokoriegel-Gaumenfreuden wie „Caramac“, „Banjo“ oder „Nuts“ oder auch ganz besonders raffinierte Leckereien wie „Esspapier“, „Bazooka-“ und „Hubba-Bubba-Kaugummis“, Schaumzucker-Speckstreifen mit Vanille-Aroma, oder eine ganz einfache Leckmuschel in fünf verschiedenen Geschmacksrichtungen? Ich bin sicher, Ihnen fällt noch eine ganze Menge mehr ein. Wenn man das so liest, könnte man meinen, ich hätte als Kind ausgesehen wie Barbapapa. Aber ich kann Sie beruhigen, denn ich denke hier an Dinge zurück, die es eben nicht jeden Tag gab. Deshalb kann ich mich übrigens auch nicht mehr an jeden Apfel, jede Birne und jede Mandarine erinnern und ich habe den Verdacht, das hätte auch nur halb so viel Spaß gemacht. Mahlzeit!

Dirk Böhling, Jahrgang 1964, ist Schauspieler, Regisseur, Moderator und Autor. Im STADTMAGAZIN wirft er einen Blick auf seine Generation – und auf Bremen. Ausgewählte Kolumnen sind unter dem Titel „Alle hießen Michael, außer Stefan, der hieß Thomas“ als Buch erschienen.

Foto: OBS/DSST

„Lütte Sail“ kommt 2021

Nach der coronabedingten Absage der „Sail 2020” haben die Veranstalter für einen „maritimen Ersatz” gesorgt. Vom 11. bis 15. August 2021 soll in Bremerhaven die „Lütte Sail” stattfinden. Die Veranstaltung wird zwar kleiner ausfallen als die für dieses Jahr geplante „große” Sail, dennoch ist es den Organisatoren gelungen, mit der „Alexander von Humboldt II” sowie der „Nao Victoria” aus Spanien und dem wuchtigen Piratenschiff „El Galéon” drei echte Hingucker zu verpflichten. Zudem konnten die geplanten Konzerte von Sarah Connor, Revolverheld und Ben Zucker auf 2021 verschoben werden. (SM)

Marathon abgesagt

Aktuelle Covid-19-Fallzahlen ausschlaggebend

Der swb-Marathon wird 2020 nicht stattfinden. Buchstäblich bis zur letzten Minute haben die Veranstalter an einem Hygiene- und Abstandskonzept gearbeitet. Letztendlich aber gab die aktuelle Entwicklung der Covid-19-Fallzahlen den entscheidenden Ausschlag, die für den 4. Oktober geplante Laufveranstaltung abzusagen. Veranstalter Utz Bertschy und Andreas Dobrawa in einer Pressemitteilung: „Niemand kann die Entwicklung der Infektionskurve für die verbleibenden Wochen bis zum 4. Oktober voraussehen. Somit ist es auch nicht möglich, das Ansteckungsrisiko für Läufer, Helfer und Zuschauer zu bewerten und in ein Konzept einfließen zu lassen, das den Schutz aller bis hin zur Kontaktnachverfolgung garantieren kann.“ (SM)

Kein Sechstagerennen

57. Bremer Sixdays auf Januar 2022 verschoben

Die anhaltende Corona-Pandemie macht auch vor dem Radsport nicht Halt: Nachdem bereits das Rotterdamer Sechstagerennen für November dieses Jahres abgesagt wurde, haben sich nun auch die Veranstalter des Bremer Rennens für eine Verschiebung der Traditionsveranstaltung um ein Jahr entschieden. Die 57. „Sixdays Bremen“ finden demnach von Donnerstag bis Dienstag, 13. bis 18. Januar 2022, in der ÖVB-Arena und den Hallen 2 bis 4.1 statt. (SM)

Kreuz und quer durchs Quartier

Die WFB und der Überseestadt-Marketingverein veranstalten den „Tourentag Überseestadt" am 20. September

Weil es in Bremens jüngstem Ortsteil viel zu entdecken gibt, veranstaltet die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH mit dem Überseestadt Marketing e. V. am 20. September von 11 bis 17 Uhr den „Tourentag Überseestadt". Für die Teilnehmer geht es auf kostenlosen Themenrouten kreuz und quer durchs Quartier.

Ob mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem Schiff: Die Überseestadt lässt sich auf vielfältige Weise erkunden. Wer sich für eine Radtour entscheidet, hat die Wahl zwischen der „Bike-it"-Tour durch die Überseestadt – vorbei an alten Hafenanlagen, moderner Architektur und maritimen Boulevards – oder einer Fahrt zur Bremer Genusskultur. Dabei entdecken die Mitfahrenden, was das Quartier zwischen Speicher XI und Wesertower kulinarisch zu bieten hat.

Ein besonderes Highlight dieses Tages ist die Schiffstour durch das alte Hafenbecken. An Bord der „Gräfin Emma" geht es für die Passagiere vom Holz- und Fabrikenhafen über den Strandpark Waller Sand in Richtung Europahafen und zurück. Dabei erfahren die Teilnehmer Spannendes über den Wandel der Hafengebiete zum modernen Stadtquartier. An Land stehen außerdem auf dem Programm: die Führung „Borgward, Bertha, Benz und Bremen" durch den Schuppen Eins, außerdem Entdeckungstouren durch die Museums- und Kulturlandschaft rund um den Speicher XI, eine Führung über das Kaffee-HAG-Areal sowie die Besichtigung der Getreideverkehrsanlage.

Startpunkt aller Touren ist jeweils der Hof der Cuxhavener Straße 7 beim Speicher XI. Die Teilnahme ist kostenfrei, für Musik, Snacks und Erfrischungen ist gesorgt. Ein Mund-Nase-Schutz ist mitzubringen. Für die Fahrradtouren ist ein eigenes Fahrrad notwendig. (SM)

Verbindliche Anmeldungen für die Touren sind ab dem 7. September 2020 möglich per E-Mail mit Angabe des Namens und Telefonnummer an event@ueberseestadt-bremen.de. Weitere Infos unter: www.ueberseestadt-bremen.de/tourentag2020.

Auch dem Molenturm am Wendebecken kann man einen Besuch abstatten. Foto: F. Pusch/WFB

Foto: FR

Auf die Rollen, fertig, los!

Einzige „Skate Night" des Jahres am 15. September

„Wir sind total froh, es doch noch geschafft zu haben", verrät Veranstalter Jens Heeren von Happy Skater. Lange war am Konzept und den dazugehörigen Hygienebedingungen gearbeitet worden, um 2020 wenigstens eine „Skate Night" realisieren zu können. Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Pandemie dabei auf 350 Personen begrenzt. Am 15. September geht es ab dem Hansa-Carré auf eine 30 Kilometer lange und geheime Strecke durch Bremens nächtliche Stadtteile. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl muss man sich, um mitzumachen, vorher um einen Startplatz bewerben. Mehr zu den Teilnahmebedingungen sowie den „Corona-Besonderheiten" im Internet unter www.happyskater.de. (SM)

VERLOSUNG

Wir verlosen 3 × 2 Startplätze unter www.stadtmagazin-bremen.de.

Neues Licht für Jogger

Stadtwald: Finnbahn mit zeitgemäßer Beleuchtung

Die Finnbahn im Bremer Stadtwald hat eine neue, zeitgemäße Beleuchtung bekommen. Dazu wurden die 44 Leuchtenköpfe auf den Lampen, entlang der 1.667 Meter langen Laufstrecke getauscht. Für die Montage an den noch völlig intakten alten Masten wurden spezielle Adapter angefertigt. Die alten Leuchten waren mit Kompakt-Leuchtstofflampen bestückt, die in die Jahre gekommen waren.

Foto: R. Stümpke

Bereits der Vergleich der technischen Daten lässt erahnen, dass die LED-Beleuchtung nicht nur effizienter ist, sondern auch Vorteile in der Ausleuchtung mit sich bringt. So hatte eine alte Leuchte 28 Watt Leistung, eine neue kommt mit 17,5 Watt aus. Zudem soll die Lebensdauer der neuen Leuchten bei 100.000 Stunden liegen – 10.000 Stunden schaffte die alte Kompakt-Leuchtstofflampe. „Für swb ist diese zeitgemäße Erneuerung eine Aufgabe, die wir gern gelöst haben", kommentierte der Vorstandsvorsitzende der swb, Dr. Torsten Köhne die offizielle Übergabe an den Bürgerparkverein. Der Präsident des Vereins, Joachim Linnemann, freute sich: „Mit der neuen LED-Beleuchtung bietet die Finnbahn die besten Rahmenbedingungen für die bevorstehende, dunklere Jahreszeit." (SM)

Klimafreundliche Mobilität für alle

„StadTräume im Fokus – Europäische Mobilitätswoche"

In der „Europäischen Mobilitätswoche" geht es unter anderem um die Frage, was eine Stadt lebenswert und attraktiv macht. Foto: FR

In diesem Jahr widmet sich die „Europäische Mobilitätswoche" dem Thema klimafreundliche Mobilität für alle. Es spiegelt die ehrgeizigen Ziele eines kohlenstoffneutralen Kontinents bis 2050 wider, wie sie von der Europäischen Kommission bei der Vorstellung des European Green Deals dargelegt wurden. Gemeinsam mit dem ADFC Bremen e. V. und VCD Bremen e. V. präsentiert der autofreie StadTraum im Rahmen der Veranstaltung, die in diesem Jahr vom 16. bis 22. September stattfindet und deutschlandweit vom Umweltbundesamt koordiniert wird, den Bremerinnen und Bremern ein vielfältiges Programm rund um die Aspekte nachhaltige Mobilität und Stadtentwicklung.

Es geht um die Fragen, was eine Stadt lebenswert und attraktiv macht. Raum für Menschen, saubere Luft und weniger Lärm sowie Spiel- und Begegnungsräume für Jung und Alt stehen dabei im Zentrum. Unter dem Motto „Innenstadt reloaded – Räume in der Stadt für Menschen" findet unter anderem mit Senatorin Meike Schäfer eine Diskussion zur Funktion und Gestaltung öffentlicher Räume in einer autofreien Innenstadt statt.

Beim „Parking Day" am 18. September stehen verschiedene Aktionen im Viertel auf dem Programm. Seit 15 Jahren erobern Menschen am dritten Freitag des Septembers den Raum in der Stadt zurück: unbelebte Parkflächen werden zu Grünflächen, Straßen-Cafés, Spielplätzen und damit zu lebendigen Begegnungsstätten für die Anwohnerinnen und Anwohner. Die Idee ist, Autoparkplätze für ein paar Stunden in öffentlich nutzbare Flächen umzugestalten und so den öffentlichen Raum zurückzuerobern, der sonst nur von Autos eingenommen wird.

Die Lastenrad-Ausfahrt und Einkaufstour am 19. September will zeigen, dass nicht nur Fahrrad fahren, sondern auch Shoppen in Kombination einfach mehr Spaß macht. Der ADFC Bremen lädt ein zu einer Lastenrad-Ausfahrt und Einkaufstour. Stopps bei der Theateraktion „Soulmachine" sowie die Besuche der Wochenenmärkte in Findorff, der Neustadt und auf dem Domshof stehen dabei auf dem Programm.

Zudem sind ein „Autofreier Schultag", eine Radtour zum Velo-Lab, ein Kurzfilmabend, eine „Film Night Ride", eine Straßenspielaktion, Theateraufführungen und vieles mehr geplant. (SM)

„StadTräume im Fokus – Europäische Mobilitätswoche" vom 16. bis 22. September. Weitere Informationen zum Programm im Internet unter www. autofreierstadtraum.de.

Komplett regional

„Made in Bremen"-Markt in der Innenstadt

Eigentlich sollte die erste „Made in Bremen"-Messe im bereits im März stattfinden – doch dann kam Corona. Dennoch ließen sich Julia Windhoff, Stevie Schulze und Florian Wolff, die Macher der „MiB", davon nicht aus der Bahn werfen. Die geplante Veranstaltung wird um ein Jahr auf März 2021 verschoben und unterdessen geht man einfach nach draußen und veranstaltet einen „Made in Bremen"-Markt im Rahmen von „ Heimat Shoppen".

Glaube an die Kreativen der Stadt

„Wir glauben fest an die Stadt, und ihre kreativen und visionären Macherinnen und Macher. Ihnen unterschiedliche Plattformen zu bieten, ist festes Konzept des ‚Made in Bremen'-Netzwerks", sagt Windhoff. So wurde ein Markt organisiert, auf dem sich an die 30 Ausstellerinnen und Aussteller, die auch bei der großen Messe „Made in Bremen" im kommenden März vertreten sein werden, von der Lloyd Passage über den Hanseatenhof bis hin zum Ansgariikirchhof tummeln. Besucher bekommen nun die Möglichkeit, die Wartezeit zu verkürzen und vorab einige Ausstellerinnen und -aussteller sowie ihre Produkte kennenlernen: Lebensmittel, Spirituosen, Kunsthandwerk, feine Papiere, Bier, Gastrostände und vieles mehr. Die Produzierenden, die allesamt aus Bremen und umzu sind, werden selbst vor Ort ihre Produkte verkaufen und sicher für bleibende Eindrücke sorgen. „Das ‚Made in Bremen'-Konzept ist zeitgemäßer denn je, denn der Elan, den die Manufakturen, Produzenten, Mover und Maker sowie Start-ups mitbringen, zeigt, wie groß das regionseigene Potenzial ist", so Schulze. (SM)

Das „Made in Bremen"-Team freut sich auf den Markt: Florian Wolff, Julia Windhoff und Stevie Schulze. Foto: P. Wolff

Am 11. und 12. September, jeweils von 11 bis 19 Uhr, findet im Rahmen der von der City Initiative geplanten Aktion „Heimat Shoppen" erstmalig ein „Made in Bremen"-Markt statt.

„Ich bin nicht der Typ, der unbedingt im Rampenlicht stehen muss“

Der Bremer Radprofi Lennard Kämna vor seinem zweiten Start bei der legendären Tour de France

Fotos: L.A. Gomez, F.T. Koch

Aufgewachsen in Fischerhude, begann Lennard Kämna im Alter von elf Jahren mit dem Radsport. Er wurde Junioren-Welt- und Europameister im Einzelzeitfahren, errang mehrere deutsche Meistertitel, wurde als Profi Weltmeister im Mannschaftszeitfahren und ging im vergangenen Jahr als zweitbester Deutscher als 40. nach drei strapaziösen Wochen beim wichtigsten Radrennen der Welt, der Tour de France, durchs Ziel. Lennard Kämna gehört zu den talentiertesten Rundfahrern Deutschlands – auch wenn er bei der diesjährigen Tour erst einmal nur als Helfer seinen Kapitän Emanuel Buchmann aufs Treppchen verhelfen soll. Im Interview spricht der 23-jährige Bremer über seine Rolle im Team, eigene Ambitionen sowie die Bedeutung der Auszeichnung „Bremer Sportler des Jahres“.

Moin Herr Kämna, wie läuft die Vorbereitung?
So weit eigentlich sehr gut. Nach unserem ersten Teamcamp im Ötztal habe ich noch auf Mallorca trainiert. Das scheint sich bezahlt gemacht zu haben, in Burgos ist es bis auf einen Tag schon sehr gut gelaufen.

Welche Einschränkungen brachte und bringt die Corona-Pandemie für Sie als Radprofi?
Der größte Unterschied war, dass ich zu Hause war und nicht bei Rennen. Wir in Deutschland konnten zwar immer draußen trainieren, aber ohne ein konkretes Ziel fällt das irgendwann schon schwer. Als der neue Eventkalender feststand, war das schon eine Erleichterung.

Welche Ziele haben Sie bei der Tour de France?
Meine Rolle ist klar definiert, ich bin da, um Emanuel Buschmann zu helfen, auf das Podium in der Gesamtwertung zu fahren.

Schielen Sie auch auf einen Etappenerfolg?
Na ja, wenn die Situation günstig ist und ich freie Fahrt bekomme, dann werde ich natürlich auch versuchen, meine Chance zu nutzen.

Was würden Sie als ihre größte Stärke bezeichnen?
Ich kann mein Niveau über viele Tage hinweg abrufen, da meine Regeneration sehr gut funktioniert. Darum mag ich auch dreiwöchige Rundfahrten.

Und Ihre größte Schwäche?
Der beste Sprinter bin ich nicht.

Sie gelten als einer der wichtigsten Helfer für Ihren Kapitän Emanuel Buchmann. 1997 hat Udo Bölts den späteren Toursieger Jan Ulrich mit den Worten „Quäl dich, du Sau” über die Vogesen getrieben. Haben Sie sich schon etwas Ähnliches für ihren Kapitän zurechtgelegt?
Nein, daran denkt man nicht. Man versucht einfach nur, so gut als irgend möglich vorbereitet zu sein. Das hat man selbst in der Hand. Sobald die Tour losgeht, braucht man auch etwas Glück und kann nicht mehr alles selbst beeinflussen.

Sie waren im vergangenen Jahr bereits bei der Tour. Was haben sie daraus für dieses Jahr gelernt?
Ich habe sicherlich viel Selbstvertrauen getankt. In der letzten Woche war ich immer vorne mit dabei. Jetzt weiß ich, dass ich das absolut drauf habe.

Sie gelten als guter Bergfahrer. Wie schafft man das, wenn man in der Norddeutschen

Lennard Kämna kann gut regenerieren und mag deshalb lange Rundfahrten. Fotos: Bora Hansgrohe, T. Vankann, F.T. Koch

Tiefebene groß geworden ist?
Einerseits ist es wohl einfach Talent. Andererseits fuhr ich auch schon in jungen Jahren viele Rennen in ganz Deutschland oder im Ausland. Da waren natürlich auch bergige Rennen dabei.

Spüren Sie eigentlich, dass Sie deutlich bekannter geworden sind? Beispielsweise wenn sie in Bremen durch die Stadt gehen?
Eigentlich nicht, das ist aber ganz gut so. Ich bin nicht der Typ, der unbedingt im Rampenlicht stehen muss.

Wie oft sind Sie noch in Bremen?
Schon noch regelmäßig. Aber wenn Rennen sind, reisen wir natürlich sehr viel, da bleibt dann deutlich weniger Zeit, die Heimat zu besuchen.

Sie fahren für ein „UCI World Team", nehmen in diesem Jahr zum zweiten Mal an der Tour de France teil und gelten als eines der vielversprechenden Talente im deutschen Radsport. Welche Bedeutung hat da ein Titel wie „Bremer Sportler des Jahres" eigentlich noch für Sie?
Eine Anerkennung der eigenen Leistung ist immer sehr schön, besonders wenn sie aus der Heimat kommt. Das ist mir schon wichtig. Und zu Hause mal Sportler des Jahres zu sein, das hat schon was.

Welche persönlichen Ziele haben Sie als Radsportler für die Zukunft betreffend?
Ich möchte mich in den kommenden Jahren einfach in Ruhe weiterentwickeln, und dazu habe ich im Team BORA-hansgrohe das perfekte Umfeld. Meine Stärken liegen sicher bei Rundfahrten, wenn ich meinen Weg Schritt für Schritt gehe, dann wird auch die Zeit kommen, mal eine Leader-Rolle zu übernehmen, wenn ich bereit bin. (MÄR)

Die Tour de France findet vom 29. August bis zum 20. September statt.

BREMEN
BIKE IT!

BIKE IT! FILM NIGHT RIDE – BREMEN MACHT URLAUB

Bremerhavener Kinogeschichte – Samstag, 05. September 2020 / ab 20.15 Uhr / Konrad-Adenauer-Platz / Bremerhaven

Gröpelingen – Mobilität und Migration – Freitag, 18. September 2020 / ab 20.00 Uhr / Lichthaus Gröpelingen / Auf dem Weg des ehemals stolzen Arbeiterstadtteils hin zu einem internationalen Quartier.

Tickets jeweils 5 EURO (maximal 40 Personen) / www.nordwest-ticket.de / 0421 - 36 36 36 / NWT-Vorverkaufsstellen / Verkehrssichere Räder bitte mitbringen!

Weitere Bike it! Film Night Rides auf **www.bremen.de/bike-it**

In Kooperation mit shorts attack / Peter Sämann, Europa Zentral – Leben im Liegnitzquartier und der Europäischen Mobilitätswoche

BIKE IT! shorts attack! kultur|vor|ort 053°08'N | 008°48'E autofreier StadTraum Bremen e.V.

Jeden Di., Do. und Sa. – Findorffer Wochenmarkt
Jeden Mittwoch – REWE, Kopernikusstraße
Jeden Freitag – Großer Kurfürst/Eislebener Straße
FISCHLAND
Pabst
Fischfeinkost & Meeres-Spezialitäten
Wir freuen uns auf Sie!

www.kraeuterkutscher.de
Kräuterkutscher
Alex Grünbergs e.K.
Wir bleiben wie gewohnt für Euch da:
dienstags, donnerstags & samstags auf dem Findorffmarkt.
Oder zur Zeit bequem online unter: shop.kraeuterkutscher.de
Und auch telefonisch könnt Ihr bestellen unter 01523/8291295
Kein Verzicht, wir sind für Euch da!
Das „Kräuterkutscher Team"

Internationale & nationale Fleisch-,
Wurst- und Schinkenspezialitäten
Fleischermeister Puls
Dry Age-Steaks, z.B.: vom irischen Weideochsen
Salzwiesen-Lamm, z.B.: aus Schleswig-Holstein
Iberico-Kotelett & -Lachs
Dtsch. Schweinefleisch aus artgerechter Haltung
Grillspezialitäten • Bratwurst von Pleus
Jeden Di., Do. und Sa. auf dem Wochenmarkt Findorff
Mi. in Alt-Osterholz und Fr. in der H.-H.-Meier-Allee, Schwachhausen

Spiekermann's Spezialitäten
Qualität und Frische
vom Wochenmarkt
Wurst- und Schinkenspezialitäten,
feinster Aufschnitt, Käse und Feinkostsalate
...immer 'was Besonderes!
Auf Ihrem Wochenmarkt in:
Findorff • Vahr • Vegesack
Hastedt • Arbergen • Blockdiek
Tel. 0421 - 47 87 99 03 • www.wurst-spiekermann.de

Foto: KW

So schmeckt die neue Ernte

Saisonale Waren auf dem Findorffmarkt

Wenn die Schatten im Spätsommer wieder länger werden, wird ein Bummel über den Findorffer Wochenmarkt zum besonders sinnlichen Erlebnis. Die goldenen Sonnenstrahlen entlocken den frischen Waren ihre ganze Farbenpracht. Da läuft so manchem der Besucher bereits beim Anblick das Wasser im Munde zusammen. Heimische Obst- und Gemüsesorten, aber auch Fisch und Fleisch, ofenfrisches Brot, Gewürze und Kräuter machen Appetit. Die Marktbeschicker überraschen ihre Kunden immer wieder mit neuen Raffinessen.

Derzeit ist das Einkaufen auf dem Markt vor allem deshalb so attraktiv, weil das Ansteckungsrisiko an der frischen Luft gering ist – immer vorausgesetzt, die Besucher halten sich an den Mindestabstand von anderthalb Metern. Darüber hinaus hilft frische, vitaminreiche Kost dabei, die Immunabwehr zu stärken.

Der Findorffmarkt ist also eine Anlaufstelle für den bewussten Einkauf unter freiem Himmel. An drei Tagen in der Woche können Besucher dort miteinander ins Gespräch kommen und soziale Kontakte pflegen, während sie ihre Einkaufskörbe an den Ständen füllen.

Kaum sinken die Temperaturen, meldet sich der Hunger nach frischen Lebensmitteln, nach vitaminreichem Obst und Gemüse, die den Körper mit allen wichtigen Nährstoffen versorgen. An den Ständen erwartet die Besucher eine üppige Auswahl an schmackhaftem Obst, knackigem Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Fisch und Geflügel, ofenfrischen Backwaren, Kräutern und Trockenfrüchten sowie vielen weiteren Köstlichkeiten.

Dass der Findorffmarkt zu den besten Wochenmärkten der Hansestadt zählt, ist unter Bremern ein offenes Geheimnis. Für Zugezogene, Besucher und jene Stadtbewohner, die sich erstmals von den vielen regionalen Delikatessen überraschen lassen möchten, ist der Marktplatz an der Neukirchstraße genau die richtige Adresse. Rund 100 Händler präsentieren ihre Waren. Damit ist der Markt der größte innerhalb der Stadtgrenzen. (SM)

INFO

Der Findorffmarkt an der Neukirchstraße ist dienstags und donnerstags von 8 bis 13 sowie samstags von 8 bis 14 Uhr geöffnet.

DAILIES® AquaComfort Plus® Kontaktlinsen
Erfrischender Tragekomfort
mit jedem Lidschlag.[1]
Jetzt bei uns testen!
Alcon
a Novartis company
Optik Hofmann
Spezialgeschäft für
Brillen · Contactlinsen
Münchener Str. 113
☎ 35 53 19
www.optik-hofmann.de

STADTMAGAZIN
BREMEN
Jeden Monat neu:
Interviews, Reportagen,
Porträts, Fotostorys,
Kolumnen und Berichte
www.stadtmagazin-bremen.de

Foto: E. Peters

Viel zu entdecken

Bummel durch die Domshof-Passage

Zwischen Domshof und Sögestraße erstreckt sich die Domshof-Passage. In dem witterungsgeschützten Quartier finden Besucher anspruchsvolle Sortimente, vor allem aus den Bereichen Mode, Accessoires und Geschenkartikel.

Das Tee-Handels-Kontor Bremen präsentiert unter dem Label „Bremer Stadtmusikanten“ beliebte Teesorten aus den Kategorien Schwarztee, Grüntee, Kräutertee und Früchtetee, aber auch Accessoires wie Teekannen, -tassen und –becher. „Vier unserer beliebtesten Teesorten sind nun mit einem besonderen Schmucketikett gekennzeichnet“ erklärt Mitarbeiterin Tanja Zaminski (Foto) und verweist auf die Sorten „Bio Bremer Mischung“, „Bremer Grünes Glück“, „Bio Bremer Morgenröte“ und „Bremer Früchtchen“.

Bei Butlers hat Filialleiter Dirk Hempel einen speziellen Dekotisch mit der neuen Kollektion „Ethno Lodge Tischaccessoires“ hergerichtet. Neben Geschirr und Besteck sind in diesem Rahmen Dekoartikel wie Giraffen zu entdecken. „Ein Hauch von Afrika in Schwarz und der Trendfarbe Gold“ beschreibt er den Look.

Werdende Mütter werden sich über ein neues Produkt bei Wolford freuen: „Mit der halbtransparenten Strumpfhose „Maternity 30 tights“ bieten wir als Marktführer im Bereich „Skinwear made in Europe“ erstmals Strumpfhosen speziell für Schwangere an“ freut sich Store-Managerin Nicole Gäbler.

Vornehmlich zigarrenrauchende Herren sollten bei M. Niemeyer Cigarren hereinschauen, wo es die Marke Psyko Seven aus dem Hause Davidoff neu im Sortiment gibt. Filialleiter Hartmut Stahl möchte mit den beiden Mischungen Natural Blend und Connecticut Blend Highlights für Zigarrenliebhaber anbieten.

Ali Korkmaz, neuer Inhaber von I.O. casa del caffé bietet nun auch alkoholische Getränke an. Ab sofort stehen Aperitivos wie Hugo, Aperol Spritz und Lillet sowie diverse Weine und Champagner auf der Karte.

Bei Lacoste präsentiert Store Managerin Marion Beyer New Horizons: „Regattastreifen und Colourblocking erzeugen zusammen mit Erdtönen einen coolen Look zum Herbstbeginn“, erläutert sie die neue Kollektion.

Zum Schluss gibt es eine Personalie zu verkünden: Julia Stahl ist neue Filialleiterin bei Volker Lang, dem Spezialisten für Handtaschen und Portemonnaies. (SM)

Glückwünsche zum Jubiläum

Seit 75 Jahren: Radio Bremen feiert seinen Geburtstag

Es begann am 23. Dezember 1945 mit einem einfachen Satz: „Hier ist Radio Bremen“ klang es aus den Rundfunkempfängern. Das war der Start einer neuen Ära. Seit 75 Jahren ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk Medium und Faktor der freien Meinungsbildung, einer demokratischen, sozialen und kulturellen Gesellschaft – inzwischen zusätzlich im TV und Online.

Foto: Radio Bremen

Radio Bremen sagt im Jubiläumsjahr den Menschen „Danke“, die das ermöglichen: Hörern, Zuschauern und Nutzern aus Bremen, Bremerhaven und umzu. Mit dabei sind auch Jan Böhmermann (Foto), Hape Kerkeling, Maren Kroymann und viele mehr im Bremen Zwei-Jubiläumspodcast „Früher war mehr Lametta“, der ab 20. September in der ARD-Audiothek abrufbar ist. Die Prominenten erzählen, was sie über ihre eigenen Sendungen hinaus noch mit Radio Bremen verbindet.

Außerdem verlosen die Hörfunkprogramme von Bremen Eins, Bremen Zwei und Bremen Vier ab dem 14. September on air sowie online Geburtstagstorten inklusive besonderem Lieferservice: 75 Mal kommen von den Programmmachern bis zur Intendantin Dr. Yvette Gerner diverse Radio-Bremen-Mitarbeiter auf Kaffee und Kuchen vorbei.

In TV, Hörfunk, Online und Social Media warten spannende und informative Sendungen und Angebote, etwa der Blick zurück auf Rundfunk-Pioniere, finanzielle Nöte, Wandlungsfähigkeit und Programmhöhepunkte, aber auch nach vorne in die Gegenwart und Zukunft des Funkhauses an der Weser. (SM)

Weitere Infos unter www.radiobremen.de.

DOMSHOF PASSAGE

DAS BESONDERE FINDEN

BREE
BUTLERS
DEUTSCHE BANK
GÖRTZ
HALLHUBER
I•O – CASA DEL CAFFÈ
LACOSTE
LEYSIEFFER PREMIUMPARTNER
M. NIEMEYER CIGARREN
MAI-MAI
TEE-HANDELS-KONTOR BREMEN
TENTER'S BACKHAUS
VAN LAACK
VOLKER LANG
WOLFORD

WWW.DOMSHOF-PASSAGE.DE

Showdown auf den Schienen

Neues Straßenbahnmodell „Nordlicht" präsentiert sich der Öffentlichkeit / Livestream unter nordlicht.bsag.de

Fotos: BSAG

Mehr Sicherheit, Schnelligkeit und Komfort: Das will die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) ihren Fahrgästen mit einer neuen Straßenbahnflotte ermöglichen. Insgesamt 77 Exemplare des Modells „Nordlicht" sollen bis 2023 auf den Schienen alle alten Bahnen ersetzen, die weit über ihre eigentliche Laufzeit hinweg noch im Dienst sind. Mit einer Veranstaltung präsentiert das kommunale Verkehrsunternehmen das „Nordlicht" nun erstmals der breiten Öffentlichkeit – wenn auch coronabedingt nur vor dem Bildschirm.

„Wenn in Zeiten von Corona die Menschen nicht zu uns kommen können, dann kommen wir mit der Straßenbahn eben zu Ihnen nach Hause", sagt BSAG-Vorstandssprecher Hajo Müller. So ist am 30. August ab 20 Uhr eine Parade geplant, welche die Premierenfahrt des „Nordlicht" in Szene setzen soll, und die Interessierte via Live-Stream von zu Hause aus verfolgen können. Moderiert wird die Veranstaltung von Bärbel Schäfer. Teilnehmen werden zehn Bahnen aus drei Jahrhunderten, die den Wandel der Bremer Straßenbahnen illustrieren sollen und sich auf eine Fahrt durch die Innenstadt begeben. Eine Besonderheit: Jedes Fahrzeug wird einen Prominenten oder sogar mehrere bekannte Gesichter der Stadt chauffieren. Auf der „Molly", dem ältesten elektrischen Straßentriebwagen Bremens, nehmen beispielsweise Tänzerinnen und Tänzer des Grün-Gold-Clubs Platz. Sänger Flo Mega wird Fahrgast des Triebwagens 701 sein, ein Modell, das 1947 entstand. Weitere bekannte Gäste: Ex-Bürgermeister Scherf, Pago Balke und die Zollhausboys sowie der Cartoonist und Maler Til Mette. Für grün-weiße Präsenz sorgt zudem Werder-Cheftrainer Florian Kohfeldt. Er wird es sich in dem achtachsigen Niederflurtriebwagen mit der Bezeichnung GT8N bequem machen. Bahnen dieser Art ersetzten 1992 die Kurzgelenkwagen der 60er Jahre, besaßen einen durchgehend niedrigen Wagenboden und erstmals eine elektrische Rampe für Rollstühle an der ersten Tür. Das umgangssprachliche Schlusslicht der Parade wird die neue Bahn „Nordlicht" bilden. Sie unterstreicht die zukunftsgewandte Ausrichtung der BSAG. Die Übertragung des Events wird ab 20 Uhr ausgestrahlt. Der Stream ist dann kostenlos unter nordlicht.bsag.de zu sehen.

„Auf Herz und Nieren checken“

Andreas Hesse, verantwortlicher BSAG-Projektleiter, über die neue Straßenbahngeneration

Als einer der verantwortlichen BSAG-Projektleiter hat kaum jemand die Entstehungsgeschichte des „Nordlicht“ so intensiv begleitet wie Andreas Hesse. Im Interview lässt er die lange Reise, des neuen Straßenbahnmodells Revue passieren und erzählt, was das moderne Schwergewicht auszeichnet.

Das neue „Nordlicht” soll in den nächsten drei Jahren alle 77 Bahnen des Typs GT8N ersetzen. Warum ist das nötig?
Die GT8N, die aktuell auf den Schienen im Einsatz sind, sind in die Jahre gekommen und haben weit mehr als 50 Tonnenkilometer im Jahr gelaufen. Dadurch ist die Zeitfestigkeit erreicht und das Material im wahrsten Sinne des Wortes „müde“. Der Instandhaltungsaufwand ist enorm hoch und die Einsatzverfügbarkeit nur mit hohem Aufwand gegeben.

Was unterscheidet sie von älteren Modellen?
Es ist vor allem die Ausstattung. Die neue Bahn ist 35 Zentimeter breiter, hat sieben statt fünf Türen und mehr Stellflächen für Rollatoren, Rollstühle, Kinderwagen, Fahrräder und ähnliches. Auch für die Barrierefreiheit wurde viel gemacht. Zudem ist das Fahrgastinformationssystem neu und die Fahrgastsprechstellen an den Türen sind kundenfreundlicher. Auch die Sitzanordnungen im Heckbereich sind anders gestaltet. Erstmals wurden wieder einige Plätze in Holz angefertigt.

Ändern sich durch die neuen Bahnen die Arbeitsabläufe bei der Bremer Straßenbahn AG?
Nein, die Arbeitsabläufe bleiben annähernd gleich. Allerdings sind neue Systeme verbaut, sodass auf die Mitarbeitenden natürlich viel zukommt. Diese werden allerdings geschult. Die handelnden Personen werden damit gut umgehen können. Lediglich innerhalb einzelner Prozessabläufe werden sich geringfügige Anpassungen ergeben.

Ende März hat das erste „Nordlicht” den Betriebshof erreicht. Wie hat es das Schwergewicht in die Hansestadt geschafft?
Zunächst gibt es im Werk eine sogenannte Werksabnahme. Erfahrene BSAG-Mitarbeitende schauen sich im Werk das Fahrzeug an und prüfen, ob die Anforderungen seitens der BSAG erfüllt wurden. Werden Abweichungen festgestellt, werden diese im Werk abgearbeitet und nach einem erneuten Check gibt es von uns eine Versandfreigabe. Das ist der Zeitpunkt, an dem die Zustimmung zum Transport erfolgt.

Wie sehen die Testverfahren aus, denen sich die Bahnen unterziehen müssen?
Die Straßenbahnen müssen vor dem Linienbetrieb nach der Straßenbahnbau- und Betriebsordnung zugelassen werden. Wir müssen jedes System, von der Mechanik bis zur Elektrik, zunächst auf „Herz und Nieren“ checken. Das passiert zunächst in der Werkstatt, mit Testfahrten auf dem Gelände. Ist die grundsätzliche Funktion des Fahrzeuges erfüllt, sind Testfahrten auf der Strecke außerhalb der Werkstatt erforderlich. Hier sind Bremstests mit 70 km/h nötig. Auch „ Lichtraumfahrten“ sind wichtig, um sicherzustellen, dass die neuen Straßenbahnen überall durchs Netz passen. Liegen schließlich alle positiven Ergebnisse vor, werden sie der Technischen Aufsichtsbehörde übermittelt und dort geprüft. Sie erteilt letztendlich die Zustimmung zur Aufnahme des Linienbetriebs.

Wann wird die neue Flotte die alten Straßenbahnen komplett abgelöst haben?
Das Zulassungsverfahren läuft noch bis Ende August. Wir werden voraussichtlich im September mit den ersten Fahrzeugen den Linienbetrieb aufnehmen. In einem weiteren Lieferrythmus von zunächst 14 und später dann sieben Tagen, werden die alten Bahnen dann bis Ende 2022 alle ausgetauscht.

Daten und Fakten zum neuen „Nordlicht“

- **Größe und Gewicht**:
  Die neue Straßenbahn ist 36,90 Meter lang, 2,65 Meter breit und 3,66 Meter hoch. Sie wiegt leer 47,9 Tonnen.
- **Motoren:**
  Die Leistung der insgesamt sechs Motoren beläuft sich auf jeweils 120 kW.
- **Spurweite:**
  Der Abstand zwischen den spurführenden Elementen des Fahrzeugs beträgt rund 1,44 Meter.
- **Platz:**
  Bahnen des Modells „Nordlicht” weisen rund 100 Sitzplätze auf.
- **Geschwindigkeit:**
  Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 70 km/h.
- **Ausstattung:**
  Zu den „inneren Werten” der Schienenfahrzeuge gehören eine Klimatisierung, ein Fahrgastinformationssystem mit Monitoren, ein Assistenzsystem, eine Videoüberwachung sowie ein Videorückspiegel. Auch ein Hublift ist vorhanden.
- **Name:**
  Bei Siemens haben die neuen Straßenbahnen den Namen „Avenio”. Die Bezeichnung „Nordlicht” geht auf einen internen Namenswettbewerb bei der BSAG zurück.

75 Jahre WESER-KURIER

Die Geschichte zur Entstehung und Entwicklung der wichtigsten Tageszeitung der Hansestadt

Von Michael Lambek und Stefan Dammann

Als der Zweite Weltkrieg beendet, die Wehrmacht besiegt und das Naziregime entmachtet ist, liegt Bremen weitgehend in Trümmern. 173 Bombardements haben die blühende Hansestadt in eine Ruinenlandschaft verwandelt. Angesichts der dramatischen Versorgungslage in praktisch allen lebenswichtigen Bereichen grenzt es nahezu an ein Wunder, dass nur rund vier Monate später, am 19. September 1945, eine Zeitung aus der Taufe gehoben wird: der WESER-KURIER (WK).

Es ist eine neue Zeitung. Das in Bremen traditionell erscheinende und marktbeherrschende Blatt, die Bremer Nachrichten, eine der ältesten Zeitungen Europas, bleibt verboten. Das Blatt war in der Zeit des aufkommenden Nationalsozialismus in der Weimarer Republik zunehmend nach rechts gesteuert und schließlich durch das Reichsschriftleitergesetz, wie alle anderen deutschen Zeitungen auch, vollständig unter die Räder der Goebbelschen Propagandamaschinerie geraten.

Mitte des Jahres 1945 sucht die amerikanische Besatzungsverwaltung nach einer politisch nicht vorbelasteten Person, der man die Herausgabe einer Zeitung für Bremen überantworten kann. Jemanden, der nicht von der Idee eines politisch gesteuerten Journalismus infiziert ist, der für Demokratie und antifaschistische Überzeugung steht. Die Amerikaner finden diese Person in dem gebürtigen Hamburger Hans Hackmack, einem gelernten Journalisten, der seine politische Heimat in der linken Sozialdemokratie hat. Hackmack hatte seinen offenen Widerstand gegen die Nazis mit Zuchthaus und KZ wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ bezahlt. Nun erhält er von den Amerikanern die Lizenz für die Herausgabe des WESER-KURIER.

Hackmack zur Seite stehen mehrere Personen. Zunächst waren allerlei im Gespräch, am Schluss konzentrierte es sich auf Hans Riebau, August und Irmgard Enderle, Franz Cavier und Jürgen Tern (der noch politisch überprüft werden musste, weil er während der Nazizeit bis 1942 bei der Frankfurter Zeitung gearbeitet hatte). Nach Frankfurt ging er dann auch später wieder, als Politikchef und ab 1960 Herausgeber der FAZ.

Vor allem aber gehört dazu Felix von Eckardt, wenn auch erst 1947 mit der entsprechenden Lizenz ausgestattet, weil er wegen seiner Vita durchaus umstritten war. Obwohl parteilos, wird er dem bürgerlichen Lager zugeordnet. Dies entspricht der Vorgabe der Amerikaner. Die Zeitung soll das gesamte gesellschaftliche Spektrum widerspiegeln, eine Zeitung sein, in der sich alle wiederfinden. Auch von Eckardt ist gelernter Journalist. In der Zeit der Weimarer Republik war er Presseattaché in Brüssel.

Am 18. September startet die Produktion des WESER-KURIER – auf Anweisung der amerikanischen Besatzer in den Räumen und auf den Maschinen des Schünemann-Verlags. Dort, wo früher die Bremer Nachrichten hergestellt worden waren. Technisch und organisatorisch läuft es nicht sehr gut, es läuft sogar ausgesprochen schlecht. Eigentlich will die Redaktion eine Abendzeitung herausgeben. Aber daraus wird nichts. Der Druck des neuen Produkts ist erst nachts um ein Uhr fertig. So wird der WESER-KURIER am 19. September als Morgenzeitung auf den Markt gebracht. Und dabei bleibt es auch für die Zukunft.

Die neue Zeitung kostet 20 Pfennige, besteht aus vier Seiten und erscheint zunächst an zwei Tagen, mittwochs und sonnabends. Mehr lässt die Papierknappheit in dieser Anfangsphase nicht zu. Gedruckt werden jeweils 150.000 Exemplare. Ab 1947 kann der WESER-KURIER dreimal wöchentlich erscheinen. Von September 1949 an gibt es die Zeitung an jedem Werktag.

Das Verbreitungsgebiet des WESER-KURIER umfasst die gesamte US-Enklave innerhalb des britischen Besatzungsgebiets, also Bremen einschließlich Bremerhaven sowie die Kreise Wesermünde, Osterholz und Wesermarsch. Mit dem Wiedererscheinen der Nordsee-Zeitung im Jahr 1947 in Bremerhaven konzentriert sich die Verbreitung des WESER-KURIER in Anpassung an die wirtschaftliche und politische Neuordnung zunehmend auf die Stadt Bremen – eine Entwicklung, die später korrigiert werden wird.

Die Entwicklung

Den Lesern gefällt der WESER-KURIER, sie nehmen ihn an. Es dauert vier Jahre, bis der Lizenzzwang für die Herausgabe von Zeitungen fällt. 1949 taucht der alte Platzhirsch wieder auf – die Bremer Nachrichten. Den Vorsprung des WESER-KURIER kann der Konkurrent allerdings nicht mehr einholen. Der WESER-KURIER lässt sich nicht mehr verdrängen. 25 Jahre später wird er die Bremer Nachrichten übernehmen.

Zu einer Veränderung in der redaktionellen und verlegerischen Leitung des WESER-KURIER kommt es 1952: Bundeskanzler Konrad Adenauer ist auf der Suche nach einem Pressechef. Seine Wahl fällt auf Felix von Eckardt. Der sagt zu und verkauft seine Anteile am WESER-KURIER an Hermann Rudolf Meyer. Meyer gehörte bereits seit Ende 1945 zum WESER-KURIER und

Dem WESER-KURIER wird die Lizenz erteilt (links). Bürgermeister Wilhelm Kaisen (rechts) an einer Setzmaschine sitzend, zu Besuch im Pressehaus am Vorabend des zwölften Geburtstags des Verlags. Fotos: WK

managte die kaufmännischen Angelegenheiten des Verlages. Im September 1948 wurde er zum Geschäftsführer mit dem Aufgabenbereich eines Verlagsdirektors bestellt. Nachdem Meyer durch die Anteile von Eckardts zum Mitinhaber geworden war, überlässt Hackmack ihm weitere Anteile, sodass sie nun paritätische Anteilseigner sind. Bis 1960 leiten sie die Geschicke gemeinsam.

1956 bezieht der WESER-KURIER das neue Verlags- und Pressehaus an der Martinistraße. Die nächsten 14 Jahre wird die Zeitung hier auf einer eigenen Hochdruckmaschine gedruckt, bis 1970 das Druckhaus in Woltmershausen fertig ist. Die Zeit des Hochdrucks ist Anfang der 1980er-Jahre vorbei. Mit einer modernen Anlage wird der WESER-KURIER nun im Offsetdruck hergestellt.

Neue Geschäftsfelder

Über das tägliche Geschäft mit der gedruckten Tageszeitung hinaus engagiert sich der Verlag zunehmend auch in anderen Bereichen. Eine vorausschauende Entscheidung, denn noch kann niemand ahnen, dass mit der Erfindung des Internets sich allerlei ändern wird. So beteiligt sich der Verlag an den aufkommenden Privatradios, die zunächst als Todbringer für die gedruckte Zeitung gelten – es später aber nicht werden. Beim ersten niedersächsischen Privatsender ffn steigt der Verlag 1986 ein, bei Radio Energy 2003 und bei Radio Roland 2018.

Andere Felder entwickeln sich ebenfalls zu wichtigen Stützen des Geschäfts: Nordwest-Ticket entsteht 2002 und bietet den Kunden den Service, Eintrittskarten aller Art bei ihrer Tageszeitung kaufen zu können. Und als der Staat den Postmarkt liberalisiert, dürfen auch andere Anbieter im Zustellgeschäft mitmischen. Der WESER-KURIER ist mit der Citipost dabei, die sich ab 2006 in Bremen als regionales Unternehmen etabliert. Später kommen unter anderem WKbike mit Leihrädern in der Stadt und das WKcafé an der Langenstraße dazu.

Aber auch im gesellschaftlichen Leben muss eine Zeitung mehr mitspielen und Themen und Meinung setzen, das erwarten die Lesenden von ihrem Blatt. Und andere Produkte mit Qualitätsjournalismus. Es entstehen die Talksendung Weserstrand, Hochglanzmagazine und Bücher zu regionalen Themen, hochkarätige Konferenzen wie AutoDigital und die Grafik- und Textagentur WK|Manufaktur, die Kunden mit verschiedenen Dienstleistungen beliefert.

Stadtteilkuriere

Aber auch das Blatt musste sich weiterentwickeln. Der steigende Bedarf an regionalen Nachrichten mündet 2002 in der Gründung der Stadtteilkuriere als Pendant zu den Regionalausgaben. Während es in Bremen-Nord die Norddeutsche gibt, bekommen die anderen Stadtteile jetzt zweimal wöchentlich eine eigene Ausgabe mit ganz lokalen Informationen und der Möglichkeit für Anzeigenkunden, auf kleinstem Raum zu werben. Also zum Beispiel der Schlachter von nebenan.

Dabei darf auch die gute Sache nicht fehlen: Seit 1998 sind über die vom Verlag initiierte Weihnachtshilfe viele Spenden zusammengekommen, mit denen der Verein bedürftige Menschen unterstützt. Der Verlag selbst ergänzt das mit der Förderung verschiedener kultureller und sozialer Einrichtungen: Bürgerpark, Focke-Museum, Philharmoniker, Musikfest, Music-Hall Worpswede, Domfestspiele Verden und sehr viel mehr.

Digitalisierung

Mit dem Internet verändert sich dann auch die tägliche Redaktionsarbeit. Schon 1998 gründet der Verlag die Seite www.weser-kurier.de und geht mit den ersten Nachrichten aller Art auf digitalem Wege an den Start. Ein richtiger Schritt, der sich bis heute immer weiterentwickelt hat und im kommenden Jahr in einen erneut vollkommen neuen Internetauftritt mit hochwertigen Inhalten münden wird. Immer mehr digitale Angebote finden dort ihre Nutzer, Podcasts, Bewegtbild, Fotostrecken und so fort. Seit 2005 gibt es die gedruckte Ausgabe auch als E-Paper, was sich vor allem mit der Verwendung auf mobilen Endgeräten als richtige Entscheidung herausgestellt hat. Das gilt auch für die Newsapp aus dem Apple-Store und Google Play, die mit Pushmeldungen die Bremerinnen und Bremer sofort informiert, wenn in der Stadt etwas Wichtiges passiert ist. Die Nutzerzahlen steigen kontinuierlich.

Dazu gesellt sich eine eigene Digitalagentur, die nicht nur für den WESER-KURIER, die Nordwest-Zeitung und die Wilhelmshavener Zeitung alle digitalen Dinge abwickelt, sondern sich auch am freien Markt mit der Entwicklung von Webseiten, digitalen Systemen und Strategien sowie dazugehörigen Produkten etabliert. Sie heißt seit 2017 AdNord und hat ihren Sitz in der Baumwollbörse. Die Sparkasse Bremen ist einer der größten Kunden.

Alles Dinge, von denen Hans Hackmack und Hermann Rudolf Meyer nichts geahnt haben. Wie sie es wohl gefunden hätten?

Am 19. September veröffentlicht der WESER-KURIER zu seinem Jubiläum eine Sonderausgabe. Darin wird der komplette Text zur Geschichte der Zeitung sowie viele weitere Berichte, Storys und Zukunftsvisionen zu finden sein.

75 Jahre WESER-KURIER

… sind auch 75 Jahre Pressefotografie und Pressefreiheit in Bremen nach dem Zweiten Weltkrieg. Was waren die Menschen froh, als es am 19. September 1945 wieder eine freie Presse gab, die unzensiert über die Ereignisse in der Stadt berichten durfte. Der WESER-KURIER hat 75 Fotos aus acht Jahrzehnten ausgesucht, die in dem Sonderheft der Reihe WK|Geschichte zu sehen sind. Dazu ein Interview mit dem langjährigen WK-Fotografen Jochen Stoss und ein Gastbeitrag des Hochschulprofessors Rolf Nobel, dem Gründer des wohl renommiertesten Studiengangs für Fotojournalismus in Hannover. Erhältlich im Handel, in den WK-Zeitungshäusern, telefonisch unter 0421/36716616 auf www.weser-kurier.de/shop. 116 Seiten, 9,80 Euro.

Flexibel studieren

Bildungsangebot Hamburger Fern-Hochschule für zeitlich Eingeschränkte / Standort in Bremen

Studieren trotz beruflicher oder familiärer Verpflichtung? Das macht die Hamburger Fern-Hochschule (HFH) möglich. Mit einem Studium, das auf die Bedürfnisse von Berufstätigen und Eltern zugeschnitten ist, können Interessierte parallel zum Job oder Familienleben einen akademischen Abschluss erwerben.

Die Idee: flexibel und zeitgemäß lernen. Interessierte haben unter anderem die Möglichkeit, einen Bachelor in den Bereichen Maschinenbau, Mechatronik sowie in Wirtschaftsingenieurwesen zu absolvieren. Auch ein Studium der Psychologie gehört zu den beliebten Angeboten und kann sowohl in Voll- als auch in Teilzeit an der HFH belegt werden. Eine Alternative ist der Bachelorstudiengang Wirtschaftspsychologie, der psychologische und betriebswirtschaftliche Grundlagen sowie wissenschaftliches Know-how im Management vermittelt. Auch der Studiengang BWL wird angeboten. Durch das regionale Studienzentrum der HFH in Bremen haben Interessierte Ansprechpartner in ihrer Nähe, die bei Bedarf Unterstützung bieten. (SM)

Foto: Getty Images

Infos: www.hfh-bremen.info

vhs: Vor Ort oder online

Weiterbildungsangebot aus sieben Fachbereichen

Sich neues Wissen aneignen und bisher unbekannte Themenfelder erschließen: Diese Möglichkeit bietet die Bremer Volkshochschule (vhs) und startet mit einem vielfältigen Weiterbildungsprogramm in den Herbst.

Foto: Pixabay

In vielen Buchhandlungen, Sparkassen und Kultureinrichtungen liegt das neue Programmheft zum Mitnehmen aus. Darin findet sich ein buntes Angebot aus sieben Fachbereichen, die zum Teil online, aber auch analog abgehalten werden. Auf der Lernplattform der vhs widmen sich neue Online-Seminare unter anderem den Themen Kochen und Künstliche Intelligenz (KI). Erstmals setzt die vhs außerdem einen Schwerpunkt auf ein UN-Nachhaltigkeitsziel. Eine Reihe von Veranstaltungen beschäftigt sich mit „Maßnahmen zum Klimaschutz“. Bezüglich der Präsenzveranstaltungen, die seit Mai zum Teil stattfinden, ist weiterhin Flexibilität gefragt. Gruppengröße sowie Raumzuteilung ergeben sich in der Regel erst kurz vor dem Veranstaltungstermin. Details dazu veröffentlicht die vhs täglich im Internet. (SM)

Infos zum Programm und zur Anmeldung: www.vhs-bremen.de

Kleine Lerngruppen, große Ziele

Mentor Privatschule: Unterricht in kleinen Klassen bis zum Abitur

Die Schule soll Kindern und Jugendlichen Wissen vermitteln, ihr Interesse wecken, ihre Stärken fördern und gleichzeitig soziale Kompetenzen aufbauen – Ziele, die sowohl Lehrende wie Lernende herausfordern. Es gibt junge Menschen, die sich in kleinen Lerngruppen wohlfühlen und in einem überschaubaren Umfeld bessere Ergebnisse erzielen. Kleine Klassen und ein hohes Betreuungsniveau bietet zum Beispiel die Privatschule Mentor in Gröpelingen, an der aktuell etwa 130 Schülerinnen und Schüler in neun Jahrgangsstufen unterrichtet werden.

Ganz normal und doch anders

Mentor – Der Name ist Programm. „Die Schüler werden in ihrer Entwicklung von den Lehrenden an die Hand genommen“, sagt Dorothea Salzmann-Schimkus, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit. Jeder kenne jeden, Absprachen könnten direkt gemacht werden und auch der Kontakt mit den Eltern sei eng. „Der Schulalltag verläuft dennoch in regulären Bahnen“, betont Salzmann-Schimkus. Besonders ist hingegen, dass die Schule räumlich gut ausgestattet ist. Zwischen zehn und 15 Schülerinnen und Schüler umfasst die Lerngruppe in der Regel. Trotz Pandemie konnte so im vergangenen Schuljahr schnell wieder regulärer Unterricht stattfinden, und auch die Abschlussklasse legte das Abitur ab. Dieses wird an der Mentor Privatschule übrigens nach 13 Jahren gemacht. „Den gleichen Stoff in zwölf Jahren zu lernen, bedeutet aus meiner Sicht unnötigen Stress“, ist Schulleiter Michael Borchers überzeugt. Es gebe zahlreiche Erfolgsgeschichten von bestandenen Abschlüssen, die ihn in seinem Ansatz bestätigen.

Soziale Kompetenzen fördern

Den Lernenden bietet die Schule als Tochter des Sozialwerks zudem die Möglichkeit, sich außerhalb des Schulgeländes auf die letzten Prüfungen vorzubereiten. „Wir haben im Sozialwerk ein Freizeit- und Bildungszentrum in Clausthal-Zellerfeld im Harz. Dort findet die Abschlussklasse die nötige Konzentration“, so der Direktor.

Auf der Zielgeraden: Die Schülerin Sila Kopar strebt das Abitur im Abschlussjahrgang 2021 an der Mentor Privatschule an. Foto: DoSS

Die Schule befindet sich auf einem inklusiven Gelände des Sozialwerks mit Kindergarten, Werkstätten für eingeschränkte Menschen, Seniorenresidenzen und Kinderhäusern. Dadurch haben die Schülerinnen und Schüler regen Kontakt zu unterschiedlichen Personengruppen und lernen, miteinander umzugehen. Die Privatschule Mentor ist Teil des Sozialwerks der Freien Christengemeinde Bremen e.V., heißt jedoch alle Konfessionen sowie Konfessionslose willkommen. Nach den Ferien soll weiterhin der reguläre Unterricht stattfinden: „Wir sind guter Dinge“, so Salzmann-Schimkus. (SM)

Infos: www.privatschule-mentor.de

Schutzschirm für Ausbildungsbetriebe

Bundesprogramm fördert Ausbildung in Corona-Krise

Eine gute Ausbildung ist die Grundlage für die berufliche Zukunft junger Menschen und die Fachkräftesicherung in Deutschland. Pünktlich zum neuen Ausbildungsjahr starten am 1. August deshalb wesentliche Teile des Bundesprogramms „Ausbildungsplätze sichern“, mit dem die Bundesregierung kleine und mittlere Unternehmen fördert.

Die Ausbildungsprämien in Höhe von 2000 bis 3000 Euro soll Betrieben gelten, die – obwohl sie die Corona-Krise stark getroffen hat – ihr Ausbildungsniveau halten oder erhöhen konnten. Zudem soll es Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung geben, wenn der Ausbildungsbetrieb Auszubildende und Ausbilder nicht mit in Kurzarbeit schickt. Auch Übernahmeprämien sollen mit diesem Geld an Betriebe ausgeschüttet werden, die Auszubildende von insolventen Betrieben übernehmen.

„Junge Menschen brauchen auch in Zeiten der Pandemie gute Ausbildungschancen und eine verlässliche Perspektive für ihre berufliche Zukunft“, sagt Bundesbildungsministerin Anja Karliczek. Die Prämie sei zugleich ein Anreiz für kleine und mittlere Unternehmen, weiter auszubilden, so die Ministerin.

Gefördert werden Ausbildungen, die frühestens am 1. August 2020 begonnen haben. Dies gilt auch, wenn der Ausbildungsvertrag bereits früher abgeschlossen wurde. (SM)

Die entsprechenden Antragsunterlagen stehen auf der Internetseite www.arbeitsagentur.de zur Verfügung.

Geduldsprobe für Saunafans

Bremen: Schwitzkur in öffentlichen Einrichtungen bleibt bis Mitte September untersagt

Foto: Adobe Stock

Während Besitzer einer Sauna im privaten Spa-Bereich jederzeit in den Genuss der wohltuenden Schwitzkur kommen, müssen sich Saunafans, die öffentliche Einrichtungen nutzen wollen, weiterhin in Geduld üben. In Bremen bleiben Saunen noch bis mindestens Mitte September geschlossen. Die bis zum 11. September geltende dreizehnte Coronaschutzverordnung schreibt vor, dass sowohl Saunen als auch Saunaclubs für den Publikumsverkehr nicht geöffnet werden dürfen. Dabei sehnen sich viele nach der erholsamen Wirkung des ausgiebigen Schwitzens, zum Beispiel nach einem langen Arbeitstag oder einem ausgiebigen Workout im Fitnessstudio. Ob sich die Situation bis zum offiziellen Tag der Sauna am 24. September ändert, bleibt abzuwarten. Ausgerichtet wird er jährlich vom Deutschen Sauna-Bund, der einige Informationen zu den Themen Sauna und Corona zusammengetragen hat.

Schwitzen in Corona-Zeiten

Das Coronavirus überträgt sich von Mensch zu Mensch durch die sogenannte Tröpfcheninfektion, also durch Husten und Niesen. Viel seltener wurden hingegen Übertragungen durch Schmierinfektionen bestätigt. Schweiß steht nicht im Verdacht, das Virus zu übertragen.

Risikobereich Sauna?

Um die Verbreitung des Virus einzudämmen, gelten für öffentliche Saunaanlagen grundsätzlich die gleichen Schutzmaßnahmen wie für andere Einrichtungen des öffentlichen Raumes auch. Außerdem müssen Saunabereiche gründlich gereinigt und desinfiziert werden, sodass dort der Hygienestandard ohnehin hoch ist.

Wer an einer fiebrigen Erkältungskrankheit leidet, sollte aus gesundheitlichen Gründen und mit Rücksicht auf die anderen Saunagäste zu Hause bleiben. Auch bei starkem Husten und Schnupfen sollte man generell keine öffentlichen Einrichtungen wie Saunabäder aufsuchen. Grundsätzlich ist es nicht sehr wahrscheinlich, sich während des 8- bis 15-minütigen Aufenthalts in der Saunakabine anzustecken, es sei denn, einem Saunabadenden fehlt jegliche Hustendisziplin und die anderen Gäste werden angehustet. (SM)

Aktuelle Infos: www.sauna-bund.de

Foto: Klaus Schlenker GmbH

Den Traum von der privaten Wellnesssoase erfüllen: Wenn es um dieses Vorhaben geht, ist die Klaus Schlenker GmbH ein kompetenter Ansprechpartner – und das seit fünf Jahrzehnten.
Seit 1970 aktiv, agiert die Firma seit 1988 als Generalagent des schwedischen Unternehmens TylöHelo und vertreibt Wellnessprodukte in Deutschland, Europa sowie weltweit. In diesem Jahr feiert die Klaus Schenker GmbH ihr 50-jähriges Bestehen. Das Wohlbefinden und die Gesundheit potenzieller Kunden stehen für den Wellnessspezialisten an erster Stelle. Auf einer Fläche von 700 Quadratmetern präsentiert das Unternehmen ein großes Angebot an Tylö Saunen, Dampfbäder und -duschen sowie Infrarotkabinen für gewerbliche und private Kunden. Auch Sunshower Produkte, Sonnenlicht- und Infrarotwärme in der Dusche gehören zum Portfolio. Aktuelle Trends sind Farblicht, Musikanlage, verschiedene Düfte für den Aufguss sowie die Softsauna als milde Art des Saunierens mit einer Temperatur von 65 Grad und 45 Prozent Luftfeuchte. Geschulte Mitarbeiter garantieren eine kompetente Fachberatung. Zudem werden Saunen individuell nach Maß angefertigt und individuellen baulichen Gegebenheiten angepasst. (SM)

Was Saunieren wirklich bewirkt

Sauna-Mythen auf dem Prüfstand: Dr. Götz Dimanski entlarvt Irrtümer

Um das Thema Sauna kursieren zahlreiche Halbwahrheiten und Irrglauben, die sich hartnäckig halten: Das regelmäßige Schwitzen soll gesundheitsfördernd sein, Stress abbauen und auch in Sachen Schönheit eine probate Methode sein. Doch was ist dran an diesen Sauna-Mythen? Dr. Götz Dimanski klärt aus medizinischer Sicht darüber auf, welche Effekte das Saunieren tatsächlich auf den Körper hat.

Wer regelmäßig in die Sauna geht, wird seltener krank.
Das ist zutreffend, da der thermische Reiz das Immunsystem positiv stimuliert. Durch die Hitze weiten sich die Blutgefäße der Haut, der Körper beginnt zu schwitzen und die Herzfrequenz steigt. Der positive Effekt liegt darin begründet, dass der Körper lernt, auf thermischen Reiz zu reagieren und Temperaturunterschiede zu regulieren. Auf die Hitze in der Sauna folgt die kalte Dusche oder das Eisbad, und dieser Wechsel ist entscheidend. Das ist übrigens nicht nur in der kalten Jahreszeit wichtig, sondern das gesamte Jahr über.

Saunieren entschlackt das Gewebe.
Der Begriff „Schlacke“ kommt aus dem Umfeld der Kohleverbrennung und ist im Kontext der Physiologie insofern irreführend, als beim Saunieren keine Reststoffe im Körper abgebaut werden. Gesundheitsfördernd ist hingegen das Wechselspiel aus Stimulation während des Saunierens und der anschließenden Ruhephase.

Saunagänge machen schlank.
Wer in der Sauna schwitzt, wird später auf der Waage ein reduziertes Gewicht feststellen. Allerdings sollte man dem Körper anschließend unbedingt wieder Wasser zuführen, um nicht zu dehydrieren. Um Übergewicht zu verlieren, empfehle ich Bewegung und gesunde Ernährung. Die Sauna kann eine unterstützende Funktion einnehmen, um die Leistungsfähigkeit zu steigern.

Sauna strafft die Haut.
Das stimmt. Im Schweiß sind zum Beispiel Stickstoffverbindungen enthalten, die der Haut guttun. Um diesen Effekt zu erzielen, sollte man nach dem Schwitzen in der Sauna die Haut nicht mit Seife waschen, sondern nur mit Wasser.

Saunieren wirkt wie moderater Sport.
Das Saunieren hat einiges mit Sport gemeinsam. Die Thermoregulation wird trainiert, die Herzfrequenz steigt, der Blutdruck sinkt, der Körper schwitzt. Auf Ausdauer und Muskelkraft hingegen hat die Sauna, anders als Sport, keine Auswirkungen.

Saunieren baut Stress ab.
Richtig, der Körper wird durch regelmäßiges Saunieren stressresistenter. Das hängt damit zusammen, dass der Blutdruck sinkt, ähnlich wie bei einem Waldspaziergang oder beim Hören eines Violinkonzerts von Mozart. In der Sauna holt der Wechsel zwischen Hitze und Kälte den Körper aus seiner Wohlfühlzone heraus. Das verlangt ihm einiges ab und hat anschließende Erholungseffekte.

Dr. Götz Dimanski betreute 23 Jahre als Mannschaftsarzt Werder Bremens Fußballer. Heute führt er die Geschäfte des RehaZentrum Bremen und praktiziert dort als Chefarzt der Abteilung für Sportmedizin und Physiotherapie. Seine Tätigkeitsschwerpunkte sind die nichtoperative Diagnostik sowie die Therapie von Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparats.

Foto: RehaZentrum

Saunieren nach dem Sport beugt Muskelkater vor.
Nein, das stimmt nicht. Sport und Sauna sind zwei belastende Aktivitäten, deren Kombination nicht ohne Weiteres unbedenklich ist. Okay sind zum Beispiel ein Maximalkrafttraining oder ein 20-minütiges Schwimmtraining mit anschließender Schwitzkur. Nach einem 15-Kilometer-Lauf empfiehlt sich die Sauna eher nicht, da beide Aktivitäten die Herzfrequenz steigern. Welche Kombination sinnvoll ist, und ob die Sauna Wechselwirkungen mit bestimmten Medikamenten haben kann, sollte man im Zweifelsfall immer mit dem behandelnden Arzt besprechen. (KW)

AMBULANT. NICHT OPERATIV. SPORTMEDIZIN. ORTHOPÄDIE. KARDIOLOGIE.

Schmerzende Gelenke, Muskeln, Sehnen? Steifer Nacken? Hexenschuss?
Dr. Dimanski und sein Team! – Über 30 Jahre Erfahrung in Leistungssport und Praxis.
Chronischer Schmerz, Stress, Übergewicht, Bewegungsmangel, Raucher? Erwerbsfähigkeit bedroht?
RehaZentrum Bremen! – Über 30 Jahre Erfahrung auf dem Gebiet der Rehabilitation.

RehaZentrum Bremen GmbH | Senator-Weßling-Straße 1 | 28277 Bremen | Tel. +49 (0) 421 / 80 60 6 -3 | Fax +49 (0) 421 / 80 60 6 -459
info@rehazentrum-bremen.de | **www.rehazentrum-bremen.de**

RehaZentrum Bremen
Natürlich. Persönlicher.

Die Stadt im Einkaufskorb

Produzenten stellen vor: Was gibt es Neues aus der Hansestadt?

Musik, Lesestoff, Nahrungsmittel und vieles mehr – Bremens Kreativszene, Unternehmer und Erzeuger sind einfallsreich und stärken mit ihren lokalen Produkten die Region. Ihre Angebote haben aber noch einen weiteren Vorteil: Wer lokal einkauft, vermeidet lange Transportwege und hilft so, wertvolle Rohstoffe und Energie einzusparen. In unserer Rubrik „Bremer Neuheiten" stellen wir jeden Monat lokale Besonderheiten im Einkaufskorb vor.

Hinweise auf innovative Produkte nehmen wir entgegen unter info@stadtmagazin-bremen.de.

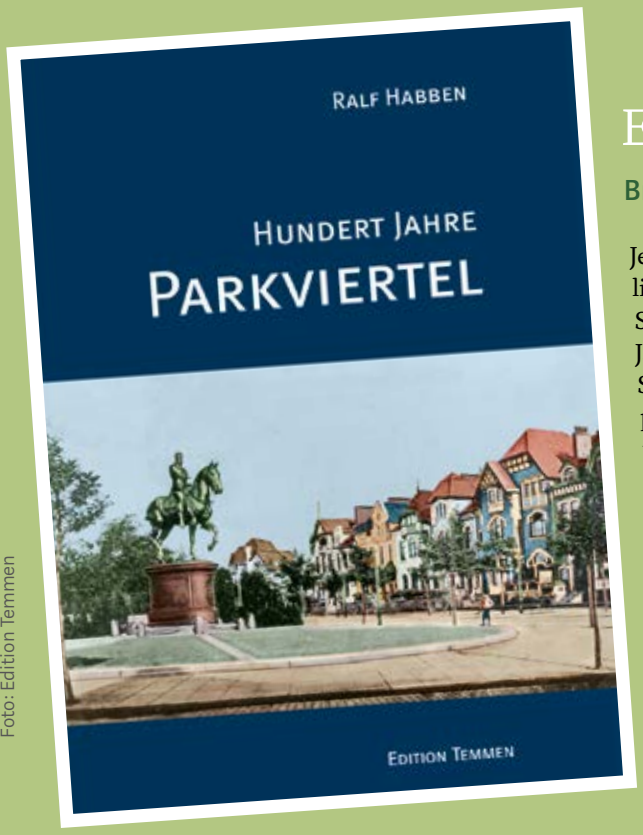


Foto: Edition Temmen

Ein Wohnquartier aus einer Hand

Bremer Stadtgeschichte: So entstand das Parkviertel

Jenseits des Bremer Hauptbahnhofs liegt das Parkviertel mit seiner bürgerlichen Wohnarchitektur aus der Zeit um 1900. Diesen Zeugnissen aus der Stadtgeschichte widmet sich der Autor Ralf Habben in seinem Buch „Hundert Jahre Parkviertel". Es dokumentiert die Entstehungsgeschichte des heute zu Schwachhausen gehörenden Viertels, das von der Bürgerweide, dem Bürgerpark, der Parkallee und den Gleisanlagen begrenzt wird. Unterstützt von privaten Leihgebern, konnte Habben eine Fülle von zeitgenössischen Fotos, Bauplänen und Dokumenten zusammentragen. So rekonstruiert er das ehrgeizige Bauvorhaben, aus dem ein einzigartiges, geschlossenes Wohnareal hervorgegangen ist. Nahezu vollständig geplant und gebaut wurde es von dem Bremer Architekten und Bauunternehmer Wilhelm Blanke und ist bis heute weitestgehend erhalten. (SM)

Erschienen bei Edition Temmen, 198 Seiten mit 165 Abbildungen und Dokumenten. Preis: 19,90 Euro.

VERLOSUNG

Wir verlosen 3 × 1 Exemplar unter www.stadtmagazin-bremen.de.

Destilliertes vom Peterswerder

Hausberg Gin No. 3 und No. 4 mit überraschenden Noten

Das familiengeführte Bremer Start-up-Unternehmen Hausberg hat zwei neue Gin-Kreationen im Sortiment, die mit ungewöhnlichen Geschmacksnoten den Gaumen kitzeln. Während der Hausberg Gin No. 3 nach Himbeere, Orangenblüte und rotem Pfeffer schmeckt, spricht der Hausberg Gin No. 4 Limited Edition mit alpinen Kräutern, Fichtennadeln und Pink Grapefruit die Liebhaber würziger und kräftiger Dry Gins an. Alle Zutaten der edlen Tropfen sind natürlichen Ursprungs und werden in ihrer jeweiligen Erntesaison destilliert, wenn sie besonders reif und geschmackvoll sind.

Bereits seit Ende 2018 vertreibt das junge Unternehmen mit Sitz auf dem Peterswerder zwei Gin-Sorten: No. 1, einen klassischen Dry Gin mit Koriander und Zitrusnoten, sowie No. 2 mit Sanddorn und Mandarine. Alle Produkte werden handwerklich destilliert und mit Felsquellwasser auf Trinkstärke herabgesetzt. (SM)

VERLOSUNG

Wir verlosen jeweils 1 × eine 0,7-Liter-Flasche Hausberg Gin No. 3 und Hausberg Gin No. 4 unter www.stadtmagazin-bremen.de.

Hausberg Gin No. 3, 0,7-Liter-Flasche, Preis: 39,90 Euro. Hausberg Gin No. 4 Limited Edition, 0,7-Liter-Flasche, Preis: 47,90 Euro. Erhältlich u. a. bei Julius Kalbhenn, Schüsselkorb 12 und Feines, Pappelstraße 71A.

Fotos: Hausberg

2020

HOCHZEIT

IN BREMEN & UMZU

Ja, ich will … trotzdem!

Heiraten in Corona-Zeiten

Foto: Ismail Gök Blickwinkel

Foto: Pixabay

Einladung zur Messe

So war das nicht geplant! Hochzeitspaaren, die ihren Bund der Ehe seit April dieses Jahres groß feiern wollten, hat die Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Statt eine rauschende Party mit Familie und Freunden zu feiern, die ein Leben lang in Erinnerung bleibt, mussten Absagen erteilt werden – auch an Caterer, Floristen, DJs und alle weiteren Dienstleister, die zum Hochzeitsfest bestellt waren.

Die Liebe kennt jedoch bekanntlich keine Grenzen und Heiratswillige lassen sich von ihrem Weg in die besiegelte Zweisamkeit nicht abbringen. Wie das Heiraten in Zeiten von Corona vonstatten geht, welche Trends die neue Saison mitbringt und wo Paare den passenden Schmuck für den schönsten Tag im Leben finden: Diese Themen sind die folgenden Seiten dieses Hochzeitsspecials gewidmet. Wie die privaten Zusammenkünfte in großen Gruppen ausfallen mussten, wurden auch die Messen abgesagt. Dem notwendigen Schutz vor einer Ansteckung fällt in diesem Herbst die Hochzeitsmesse in Bremen zum Opfer und wurde um ein Jahr verschoben.

Die „TrauZeit“ findet am 11. und 12. September 2021 im Rahmen der Publikumsmesse „HanseLife“ statt, zu der Heiratswillige und jene, die ihre Vermählung alsbald möglichst gebührend nachfeiern möchten, schon jetzt herzlich eingeladen sind. Besucher haben dann an zwei Tagen die Möglichkeit, sich über Angebote von Ausstellern aus den Bereichen Mode und Accessoires, Planung, Location, Entertainment, Deko sowie vielen weiteren zu informieren und mit den Experten ins Gespräch zu kommen.

Begleitet wird die Hochzeitsmesse von einem inspirierenden Rahmenprogramm mit Modenschauen, Livemusik und Workshops. (SM)

Nähere Infos: www.hanselife.de

Das Ja-Wort in Corona-Zeiten

Petra Konzok, Leiterin des Standesamtes Bremen-Mitte, über aktuelle Maßnahmen und Bedingungen

Foto: Christina Kuhaupt

Der schönste Tag im Leben: Den vermag die Hochzeit Paaren zu bescheren. Doch inwieweit kann der Bund des Lebens trotz Corona geschlossen werden? Im Gespräch gab Petra Konzok Einblicke in die aktuelle Arbeit des Standesamtes Bremen-Mitte.

Frau Konzok, Heiraten und Corona-Virus: Geht das zusammen?
Ja, das funktioniert. Das Corona-Virus begleitet uns im Standesamt jetzt seit März. Wir haben seither immer wieder die Vorgehensweisen bei uns im Haus angepasst und uns dabei an den gesetzlich geltenden Rahmenbedingungen orientiert. Es fanden die ganze Zeit Eheschließungen statt, pausieren mussten wir nicht.

Vor welche Herausforderungen hat die Pandemie das Standesamt in Bezug auf Eheschließungen gestellt?
Die größte Herausforderung und unserer größtes Anliegen bestehen in dem Gesundheitsschutz der uns besuchenden Paare, Gäste und Standesbeamten. Aus diesem Grund müssen wir zum Beispiel bei der Gästeanzahl auch zwischen den Räumlichkeiten unterscheiden, die wir zur Verfügung stellen können. Neben unseren Räumen im Standesamt Bremen-Mitte stehen in der Stadt auch zahlreiche Außenstandorte zur Verfügung. Hier galt es für uns, individuelle Abläufe sowie Hygiene- und Schutzkonzepte zu entwickeln.

Apropos Abstandsregeln: Wie handhaben Sie solche Dinge?
Wir haben immer wieder die Maßnahmen der Situation angepasst. Eine Zeit lang musste zu jeder Person 1,5 Meter Abstand gehalten werden. Dann durften theoretisch Zehnergruppen ohne Abstand gebildet werden. Im Standesamt Bremen-Mitte gibt es zwei Trauzimmer, die jedoch nur knapp 20 Quadratmeter groß sind. Es können daher aktuell dem Brautpaar, dem Standesbeamten sowie sechs weiteren Personen Zutritt gewährt werden. Babys und Kleinkinder, die auf dem Schoß sitzen können, werden jedoch nicht mit gerechnet.

Mussten Sie aufgrund der Auflagen Hochzeiten absagen?
Nein. Wir hatten seit Beginn der Pandemie das Vorhaben, Eheschließungen möglichst weiterhin stattfinden zu lassen und keine Absagen erteilen zu müssen. Wir sind froh und stolz, dass wir sogar unter strengsten Corona-Auflagen Brautpaare weiterhin begrüßen konnten – wenn auch zeitweise ohne Gäste.

Ist das immer noch der Fall?
Nein. Die Phase, in der lediglich das Paar allein zur Eheschließung ins Standesamt kommen durfte, dauerte nur ein paar Wochen. Zudem war diese Situation nicht rein negativer Natur. Einige Paare berichteten auch von sehr schönen Momenten und erzählten, dass sie die Zweisamkeit ihrer Eheschließung sehr genossen haben.

Gibt es viele Paare, die ihre Trauung verschoben haben?
Natürlich haben einige Paare auch abgesagt und auf andere Termine verschoben, weil sie zumindest die Kernfamilie dabeihaben wollen. Es waren allerdings nicht so viele wie angedacht. Auf der anderen Seite sind viele Menschen zum Anfang der Coronazeit auf die Idee gekommen, zu heiraten und haben nach spontanen Terminen gefragt. (JF)

Heiraten im Fernsehen

„4 Hochzeiten und eine Traumreise": Tanja und Tamer Güreke über ihre Teilnahme am TV-Format

Familienmitglieder, Freunde, Kollegen und andere Nahestehende: Das sind die Menschen, die ein Hochzeitspaar in der Regel an seinem schönsten Tag im Leben an seiner Seite haben will. Auf der Hochzeit von Tanja und Tamer Güreke aus Osterholz durfte theoretisch ganz Deutschland tanzen – wenn auch nur vor dem Bildschirm. 2019 nahmen sie an der Fernsehserie „4 Hochzeiten und eine Traumreise" teil. Eine Erfahrung, auf die sie heute zufrieden, aber auch kritisch zurückblicken.

„Spontan und aus einer Laune heraus", so beschreibt Tanja Güreke die Idee, mit der eigenen Hochzeit an einem TV-Wettbewerb teilzunehmen. „Ich habe mir bei den Vorbereitungen Anregungen auf Facebook und Instagram geholt", erzählt die 27-Jährige. Internetwerbung sei Dank, sei sie dabei auf eine Anzeige der Sendung „4 Hochzeiten und eine Traumreise" gestoßen. Seit 2012 ist das Format Teil des Nachmittagsprogramms des Senders Vox. Das Prinzip: Vier Bräute – zum Teil auch Bräutigame – besuchen die Zeremonien und Feierlichkeiten der Konkurrentinnen und geben eine Punktebewertung in verschiedenen Kategorien ab. Im Fokus stehen beispielsweise das Essen, die Stimmung, das Kleid sowie die Location. Das Paar mit der höchsten Punktzahl gewinnt luxuriöse Flitterwochen. „Ich habe den Bewerbungsbogen ausgefüllt und gedacht, dass wir sowieso keine Zusage erhalten würden", erinnert sich die Bremer Sachbearbeiterin. Ein positiver Rückruf

Foto: Fotostudio Penz OHG

Party unterm Cabriodach

Union Brauerei: Feiern vor historischer Kulisse

Foto: Union Brauerei

Eine Hochzeitsparty in rustikal-modernem Ambiente feiern? Das ermöglicht der Braugarten der traditionsreichen Union Brauerei Bremen. Der 200 Quadratmeter große Saal im historischen Backsteingebäude geht auf das Jahr 1907 zurück. Beeindruckend ist der stilvolle Kontrast aus Gemäuer, Holz und moderner Technik, der durch den freien Blick auf den hinter einer Glasfront gelegenen, beleuchteten Gär- und Lagerkeller betont wird. Ein Cabriodach, das bei schönem Wetter geöffnet werden kann, sorgt in den warmen Monaten für ein sommerliches Ambiente. Gruppen werden verschiedene, frisch gebraute Bremer Fassbiere aus dem Sortiment der Union Brauerei serviert. Die kulinarischen Arrangements reichen vom edlen Menü bis zu legeren Büfetts – wie beispielsweise ein BBQ auf der angrenzenden, überdachten Terrasse. Das Team entwickelt nach Wunsch zudem maßgeschneiderte Konzepte für größere und kleinere Feiern. (SM)

Lieblingsbraut
KONZEPTBOUTIQUE
VERTRÄUMT · MODERN · INDIVIDUELL
hallo@lieblingsbraut.com
www.lieblingsbraut.com
04205 5914821
Grüne Straße 7
28870 Ottersberg

STADTMAGAZIN
BREMEN

Jeden Monat neu:
Interviews, Reportagen, Porträts, Fotostorys,
Kolumnen und Berichte
www.stadtmagazin-bremen.de

brachte die 27-Jährige jedoch etwa zwei Monate später in Erklärungsnot – denn sie hatte ihren damaligen Verlobten nichts von der Bewerbung erzählt. „Ich war anfangs ehrlich gesagt nicht begeistert“, gibt dieser offen zu und war mit diesem Gedanken nicht allein. Auch Familienmitglieder des Paares äußerten sich skeptisch. Die größten Befürchtungen bestanden darin, dass der Sender inhaltliche Vorgaben machen und die Planung beeinflussen würde. „Das wurde vertraglich jedoch ausgeschlossen“, erzählt Tanja Güreke, die damit alle Bedenken beseitigen konnte – inklusive der ihres Mannes.

Der große Tag des Paares stand ganz unter dem Motto einer kulturellen Mischung. „Türkisch-russische Hochzeit“ lautete das Thema der Feier, das sowohl Traditionen der russischstämmigen Tanja Güreke als auch ihres türkischen Mannes aufgriff. „Das passte gut, da es einige Gemeinsamkeiten gibt“, sagt Tamer Güreke. Neben einer klassischen Brautabholung, bei der sich der 35-Jährige einigen Aufgaben stellen musste, um sich einen Weg zu seiner Zukünftigen zu bahnen, führte eine sogenannte „Tamade“ als Entertainerin und Moderatorin durch den Abend. Das Essen wurde türkisch gehalten. Bei den drei Gastbräuten stieß die kulturelle Mischung auf Faszination und Interesse, verursachte an einigen Stellen jedoch auch Verwirrung. „Vielleicht hätte ich einige Bräuche genauer erklären sollen“, reflektiert Tanja Güreke, die mit der Bewertung ihrer Konkurrentinnen nicht ganz zufrieden ist. Zwar habe sie für ihr Brautkleid großzügig Punkte erhalten, in der Kategorie „Stimmung“ jedoch, hatte sie sich mehr versprochen. Was ihrem Partner der größte Dorn im Auge ist: „Viele schöne Dinge wurden im Fernsehen nicht gezeigt. Die Brautabholung stand im Fokus, obwohl sie nicht der ausschlaggebende Teil unserer Feier war.“ Die Frage, ob das Kamerateam die Feier gestört hätte, verneinen beide. „Sie waren bei den Highlights dabei und haben uns zwei oder drei Mal für kurze Interviews beiseite genommen“, so die 27-Jährige.

Ihre Teilnahme sehen Tanja und Tamer Güreke als interessante Erfahrung. Ein weiteres Mal würden sie sich jedoch nicht vor den TV-Kameras das Ja-Wort geben. „Für meine Frau war es sehr anstrengend“, erzählt der 35-Jährige. Seine Partnerin stimmt zu. „Das Dasein als Gastbraut hat mir einiges abverlangt. Szenen und Begegnungen mussten vor der Kamera zum Teil nachgestellt werden. Die Bewertung der letzten Hochzeit ging bis in die frühen Morgenstunden“, erinnert sie sich, fügt jedoch hinzu: „Ich bin trotzdem froh, dass ich verschiedene Hochzeiten besuchen durfte. Zu den anderen Bräuten habe ich immer noch Kontakt.“ (JF)

Tanja Güreke (vorne) mit den anderen Gastbräuten. Foto: FR

START

wkmanufaktur.de WK | Manufaktur

Fotos: Ladybird (2), dodenhof, Modeca

Von Ja bis Z

Bei dodenhof gibt es alles für den schönsten Tag unter einem Dach

Wenn die Feierlichkeiten in diesem Jahr auch anders ausfallen als erhofft, so geben sich dennoch viele Brautpaare das Ja-Wort – und legen umso mehr Wert auf Outfit, Ringe und Accessoires. Ob Mode für das Brautpaar und alle anderen Hochzeitsgäste, Trauringe, Schmuck und Accessoires oder Make-up – bei dodenhof findet die ganze Hochzeitsgesellschaft alles für den schönsten Tag unter einem Dach. Im Brautsalon von dodenhof bekommen angehende Bräute den Rundum-Service zu ihrem Brautkleid. Hier entdecken sie eine riesige Auswahl von mehr als 2.000 Brautkleidern aller bekannter Marken wie Pronovias, Ladybird, Ivy & Oak, Modeca, Rembo, Tres Chic und vielen mehr. Mit den passenden Accessoires wie Schleier, Schmuck und den Brautschuhen wird das Outfit perfekt abgerundet. Und wenn's mal nicht auf Anhieb sitzt, passt die hauseigene Änderungsschneiderei das Kleid individuell an.

Welche Trends kommen?

Ganz wichtig wird in der kommenden Saison die Transparenz: „Transparente Oberteile oder seitliche Ausschnitte am Kleid sind weiterhin der Megatrend", verrät Alina Affeldt aus dem Brautsalon von dodenhof. Ob im Prinzessinnen-Look, elegant im „Royal Style" oder mit schmalem Rock für den sexy Auftritt – bei nahezu allen Stilrichtungen ist Transparenz dabei. Ansonsten gilt in der kommenden Saison: „Weniger ist mehr". Schlichte, elegante Kleider in verschiedenen Stilen bietet unter anderem die neue Marke Ivy & Oak. „Auch Vintage bleibt als Trend erhalten, in Form von leichten Kleidern aus Spitze", so Alina Affeldt. Dazu passen hervorragend die Haarkränze aus echten Blumen von Poirier."

Auch der Bräutigam glänzt

Neben der Braut sollte der Bräutigam im schicken Hochzeitsanzug glänzen. Schmale Silhouetten und Farben wie Blau oder klassisches Schwarz und Grau setzen den Mann in diesem Jahr perfekt in Szene. Gäste, Trauzeugen und Blumenkinder werden dank der großen Auswahl an aktueller (Abend-)Garderobe bei dodenhof ebenfalls fündig.

Trauring-Beratung

Während Familie und Freunde sich auf die Suche nach den passenden Outfits begeben, kümmert sich das Brautpaar um weitere wichtige Dinge: die Trauringe. „Im modernen Trauringstudio zeigen unsere Mitarbeiter die schönsten Ringe namhafter Trauringmanufakturen", so Alina Affeldt. Ob klassisches Design, verspieltes oder ganz modernes – hier findet das Brautpaar seine ganz persönlichen Trau(m)ringe. (SM)

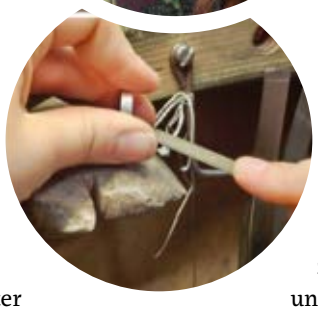
Beratungstermine können online unter dodenhof.de oder telefonisch (0 42 97 – 3 68 82) gemacht werden.

Mit Liebe zum Detail

Platinschmiede: Personalisierter Schmuck und individuelle Trauringkurse in der Meisterwerkstatt

Die Liebe schreibt ihre eigene Geschichte und jedes Paar ist einzigartig. Individualität spielt auch in der Platinschmiede eine große Rolle: „Wir freuen uns auf die Ideen unserer Kunden, persönliche Entwürfe setzen wir in unserer Meisterwerkstatt gerne um“, betont Inhaberin Claudia Mintert.

Seit 1991 entstehen im Atelier der Platinschmiede ausgefallene Einzelstücke, zudem kann aus einem breiten Sortiment gewählt werden. Die große Auswahl an Trauringen umfasst Modelle aus dem namengebenden Platin, aber auch aus Gold, Palladium und neuerdings Tantal. „Wir arbeiten mit allen Edelmetallen gern und beraten unsere Kunden immer mit Blick auf persönliche Vorlieben“, erklärt Mintert. So werden Proportionen und Materialien individuell angepasst und die Stücke mit verschiedenen Schriftarten, mit der eigenen Handschrift oder dem Fingerabdruck personalisiert.



Trauringkurse für Paare

Braut und Bräutigam können ihre Trau(m)ringe sogar höchstpersönlich anfertigen: In den Trauringkursen nehmen sich Mitarbeiter der Platinschmiede rund acht Stunden Zeit für das Paar und dessen zukünftige Eheringe.

Eine rechtzeitige Anmeldung empfiehlt sich, denn die Termine sind immer gut gebucht. Im Bereich Material gebe es Trends, erläutert Claudia Mintert: Auf das ebenso hautschmeichelnde wie beliebte Roségold der vergangenen Jahre folge nun Platin. „Dieses besonders widerstandsfähige Material ist wirklich für die Ewigkeit gemacht und momentan recht erschwinglich. Bei der Empfehlung von stets hochwertigen Materialien behalten wir aber natürlich immer das jeweilige Budget im Auge.“ Für den ersten Überblick empfiehlt die Schmuckexpertin den Trauring-Konfigurator auf der Internetseite der Platinschmiede.

Handgefertigtes zum Heiratsantrag

Brautschmuck sowie Antragsringe gibt es in der Platinschmiede ebenfalls bereits fertig gestaltet oder als Einzelanfertigung. „Beim klassischen Diamantring entscheiden Qualität, Reinheit und Schliff des Steins. Auch hier ist aktuell ein Trend zu erkennen: Schmale und besonders feine Ringe sind sehr gefragt“, sagt Mintert. „Wir berücksichtigen auch Farbvorlieben, es muss zur Verlobung eben nicht immer ein Diamantring sein. Ein Smaragd oder Saphir ist zum Beispiel ebenso schön und noch individueller.“ (SM)

Die Platinschmiede, Unser Lieben Frauen Kirchhof 12 (am Blumenmarkt), 28195 Bremen, Telefon: 0421 / 336 53 05, www.platinschmiede-bremen.de

Fotos: Platinschmiede (2), Breuning (2)

die Platinschmiede

TRAUMRINGE IN GOLD, PLATIN UND TANTAL

die Platinschmiede

Unser Lieben Frauen Kirchhof 12
28195 Bremen - 0421 3365305
www.platinschmiede-bremen.de

Ladybird PRONOVIAS BARCELONA Rembo styling MODECA DUTCH DESIGN TRÈS CHIC

und viele weitere Marken.

Machen Sie Ihren Hochzeitstag zu einem unvergesslich schönen Ereignis. Mit einem umfangreichen Angebot an traumhaften Brautkleidern und eleganten Anzügen, sind Sie auf dem Weg zum schönsten „Ja" in Ihrem Leben bei dodenhof in Posthausen genau richtig.

Vereinbaren Sie jetzt einen Brautmoden-Beratungstermin unter: dodenhof.de/brauttermin oder Tel.: 04297-36882.

dodenhof

Wartung und Pflege

So erhöht sich die Lebensdauer von Gartengeräten

Gartenbesitzer freuen sich zu jeder Jahreszeit über ihr gepflegtes Naturparadies. Damit das dauerhaft so bleibt, sollte man die benötigten Geräte regelmäßig pflegen und warten – am besten von Experten. Denn diese wissen genau, worauf im Einzelfall zu achten ist. Gut beraten ist man bei den sogenannten Qualifizierten des Motorgeräte-Fachhandels e.V., kurz QMF. Händler mit angeschlossener Fachwerkstatt sind auf der Seite www.qmf.de gelistet und über die Suchmaske ausfindig zu machen.

Sicherheit geht vor: Maschinen wie Motorsägen sollten regelmäßig auf Herz und Nieren geprüft werden. Bei Kettensägen oder Heckenscheren ist eine einwandfreie Funktion Arbeitserleichterung und Gesundheitsvorsorge – hier ist das Können von Profis gefragt. Die Wartung von Ketten und Messern erfordert spezielles Werkzeug und Erfahrung. Auch Rasenmäher sollten regelmäßig auf Funktion und Sicherheit überprüft werden. Dabei gilt es, die Antriebe fachgerecht warten zu lassen. Denn immer mehr Geräte werden mit Akkus betrieben. Deren Leistungsfähigkeit ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Doch nur, wenn der Akku im Winter fachgerecht gelagert wird, bleibt er leistungsstark. Geräte mit Verbrennungsmotor, allen voran Kettensägen und Rasenmäher, dürfen nicht mit Treibstoffresten in die Winterpause. Schnell sind die Maschinen verharzt und streiken im Frühjahr. Fachhändler bieten in der Regel einen Geräte-Check und einen Winter-Einlagerungsdienst an.

Fotos: QMF e.V. / / AKZ-O

Regelmäßige Wartung verlängert die Lebensdauer

Ein Blick auf die Messer der Rasenmäher lohnt: Eine häufige Benutzung im Sinne der Rasenpflege und das Überfahren von Stöckchen oder Steinen nutzen das Metall ab. Die Klingen werden stumpf, es entstehen zerfaserte Schnittstellen. Wer selber schärft, verliert in der Regel die Herstellergarantie. Auch Gartenhäcksler, Heckenscheren und Laubsauger funktionieren länger und besser, wenn sie gewartet werden. Es empfiehlt sich regelmäßiges Säubern, um die beweglichen Teile gangbar zu halten. Die Schmierung von Lagern ist ein weiterer Arbeitsschritt. Das regelmäßige Nachschärfen der Messer bei einem Messer-Häcksler oder das Nachstellen der Druckplatte beim Walzen-Häcksler lässt das Werkzeug lange zuverlässig arbeiten. Derart gut gepflegt, macht die Gartenarbeit auch im kommenden Frühjahr wieder Spaß und Freude. (AKZ-O)

Infos: www.qmf.de

Warnecke & Sohn
Sanitär und Heizung • Meisterbetrieb
Staubfreies Arbeiten geht mit uns
Tölzer Straße 1
28215 Bremen
☎ 35 29 07
www.warneckeundsohn.de

WOHNEN UND LEBEN

NATURSTEINZENTRUM BREMEN
W-K-WINTERHOFF
· BÄDER
· KÜCHEN
· TREPPEN
· BÖDEN
In den Freuen 90
28719 Bremen
Tel. 0421 - 64 20 61 • www.w-k-winterhoff.de

UVP* 769 €
* Unverbindl. Preisempfehlung inkl. gesetzl. MwSt. des vergleichbar ausgestatteten Serienmodells: 969 €
UVP* 569 €
* Unverbindl. Preisempfehlung inkl. gesetzl. MwSt. des vergleichbar ausgestatteten Serienmodells: 699 €
Die Sondermodelle
SABO 43-A ECONOMY SM
SABO 43-COMPACT SM
SABO
MMV MARTIN MASCHINEN VERTRIEB
BAD ZWISCHENAHN
Kampweg 1 • 26160 Bad Zwischenahn • Tel: 04403 98 330
BREMEN
Bergfeldstraße 9 • 28279 Bremen • Tel: 0421 696 38 40
www.iseki-mmv.de

Citynähe trifft Flusslandschaft

Die Brebau bietet hochwertige Mietwohnungen an der Kleinen Weser / Noch zwei Objekte frei

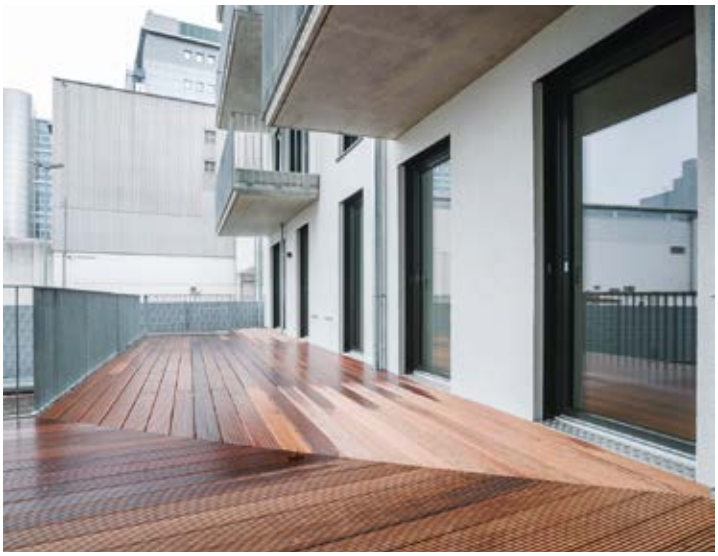


Foto: Brebau

Frische Grundrisse in einer der wohl begehrtesten Lagen Bremens – an der Häschenstraße/Am Deich hat die Wohnungsbaugesellschaft Brebau nahe des Stadtwerders einen Neubau mit außergewöhnlichen Mietwohnungen erworben. Interessierte sollten sich beeilen: Nur noch zwei der begehrten Wohnungen waren bei Redaktionsschluss noch nicht verkauft.

Direkt vor der Haustür schlängelt sich die kleine Weser und macht das potenzielle neue Zuhause zur echten Wohlfühloase. Zudem zeichnet sich der Standort durch seine Citynähe aus. Die Innenstadt mit ihren Geschäften und Cafés befindet sich nur einen Katzensprung entfernt. Kulturell hat die Lage eine Menge zu bieten: Die historische Altstadt liegt den Mietern quasi zu Füßen, zur Ausstellung in der Weserburg oder im Künstlerhaus Bremen läuft man nur zwei Minuten. Die Flusslandschaft bietet dazu den perfekten Ausgleich. In wenigen Schritten erreichen sowohl Aktive als auch Ruhesuchende parkähnliche Wege, die sich bis zum Werdersee ziehen und sich ideal zum Radfahren, Joggen oder Spazieren gehen eignen. Doch nicht nur die attraktive Lage spricht für die Wohnungen. Auch die inneren Werte der zwei noch verfügbaren Objekte können sich sehen lassen: Die Neubauwohnungen mit jeweils drei Zimmern liegen im Hochparterre und sind stufenlos zu erreichen. Auf 85 beziehungsweise 93 Quadratmetern Wohnfläche inklusive Loggia oder großzügiger Terrasse ist viel Platz für gemütliche Stunden mit Freunden oder der Familie. Beide Wohnungen verfügen über einen Abstellraum und ein Gäste-WC und sind mit Fußbodenheizung, Parkettböden und Vliestapeten ausgestattet. Zu jeder Wohnung gibt es einen eigenen Kellerraum und auf Wunsch einen Stellplatz in der Tiefgarage, die bequem über den Aufzug zu erreichen ist. Für Radfahrer ist außerdem ein großzügiger Fahrradraum vorhanden. (SM)

Interessenten können sich per E-Mail an Frau Durak von der Brebau (L.Durak @ brebau.de) wenden.

Hitzefrei fürs Zuhause

Wärmedämmung zahlt sich auch im Sommer aus

Beim Stichwort „Wärmedämmung“ dürften die meisten frostige Wintertage vor Augen haben. Dabei ist das nachträgliche Dämmen der Fassade ganzjährig von Vorteil – selbst bei 30 Grad im Schatten. An heißen Sommertagen wird die Schicht zum Wärmepuffer und wirkt somit einem Überhitzen der Innenräume entgegen. „Eine hochwertige Wärmedämmung unterstützt ganzjährig ein gesundes und ausgeglichenes Raumklima“, sagt Serena Klein vom Industrieverband Hartschaum e.V. (IVH). Angesichts immer heißerer Sommer auch in unseren Breitengraden zahlt sich ein vorausschauendes Dämmen aus – zumal der Gesetzgeber das Modernisieren finanziell noch attraktiver macht: 20 Prozent der Kosten gibt es, verteilt auf drei Jahre, über die Einkommensteuer zurück. Eine qualitätsvolle Dämmung wirkt über Jahrzehnte. Hochwertige Materialien wie EPS, auch bekannt als Styropor, haben ihre Langlebigkeit und die dauerhaft hohe Dämmleistung seit Langem bewiesen. Der Dämmstoff ist zudem einfach zu verarbeiten, recycelbar und aufgrund seines guten Preis-Leistungsverhältnisses gerade in der Altbaumodernisierung stark gefragt. (DJD)

Eine Wärmedämmung dient an heißen Tagen im Sommer als wohltuender Hitzeschutz. Foto: djd/IVH Industrieverband Hartschaum e.V./Getty

Der Spezialist für Gewerbeimmobilien

Engel & Völkers Commercial: In Bremen und der Region

Das Maklerunternehmen Engel & Völkers ist mit mehr als 800 Standorten ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich Beratung, Verkauf und Vermietung von Immobilien. Über 12.000 Mitarbeiter bilden ein Netzwerk, das Kenntnisse über regionale Marktbesonderheiten bündelt und dem Franchiseunternehmen zu stetigem Wachstum verhilft.

„Bremen ist Logistik"

Ein Geschäftsbereich des Unternehmens ist die Vermarktung von Gewerbeimmobilien, der unter dem Namen Engel & Völkers Commercial auch in Bremen und der Region aktiv ist. In der Niederlassung Am Wall 169/170 beraten Bastian Wefer und sein Team. „Wir sprechen mit unseren Dienstleistungen eine spezielle Klientel an, die vor allem in Industrieimmobilien und Lagerhallen in Bremen und im Umland investiert. Bremen ist Logistik – und im Vergleich zu anderen Standorten ist der Quadratmeterpreis relativ günstig – das macht Bremen für unsere Kunden attraktiv", so der Geschäftsleiter bei Engel & Völkers Commercial Bremen. Darüber hinaus zählen die Vermittlung von Büroflächen und anderen Investments sowie die Vermietung von Einzelhandelsflächen zum Portfolio. International agierende Kunden, die Niederlassungen an mehreren Standorten in der Region haben, profitieren von der Vernetzung. „Wir haben deutschlandweit Kollegen von Hamburg über Oldenburg bis Frankfurt und München. Die hausinternen Wege sind kurz, etwa um regionale Besonderheiten abzufragen", sagt Wefer. Als Teil der Aktiengesellschaft hat Commercial die Möglichkeit, auf die Expertise in anderen Geschäftsbereichen des Unternehmens zurückzugreifen. So können Kunden etwa bei Fragen zu Finanzierungen umfassend und aus einer Hand beraten werden.

Bastian Wefer, Marktexperte und Geschäftsleiter bei Engel & Völkers Commercial Bremen. Foto: Engel & Völkers

Diese Unternehmensstrategie geht auf: Acht neue Gewerbebüros in Dänemark und Österreich, in der Schweiz sowie in der Tschechischen Republik zeugen aktuell vom Erfolgskurs.

Infos und Kontakt: www.engelvoelkers.com/bremencommercial

GUTSCHEIN
für eine
kostenfreie
Marktpreiseinschätzung

Ihr Spezialist für Gewerbeimmobilien in Bremen. Das beste Geschäft machen Sie mit uns!

Unsere Experten sind hier zu Hause und mit den lokalen Marktgegebenheiten in folgenden Sparten bestens vertraut:

- Industrieimmobilien
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Büro- und Ladenflächen

Wir vermarkten Ihre Immobilie erfolgreich nach Ihren Wünschen. Anruf genügt!

Engel & Völkers Immobilien Deutschland GmbH
Lizenzpartner der Engel & Völkers Commercial GmbH
Am Wall 169/170 | 28195 Bremen | Tel. +49-(0)421-98 98 490
bremencommercial@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/bremencommercial

ENGEL&VÖLKERS
COMMERCIAL

Temis Töpfe

Temi Tesfay bezeichnet sich selbst als absoluten Food-Junkie. 2016 rief er seinen Blog „Ein Bisschen Bremen" ins Leben und veröffentlicht darin seine Erfahrungen mit den Restaurants der Hansestadt. Im STADTMAGAZIN Bremen verrät er jeden Monat eines seiner Lieblingsrezepte, die er zuvor mit einem Bremer Koch zubereitet hat.

Veganer Borschtsch

Bab' Maria

Während der letzten Hitzewochen bin ich auf den Geschmack kalter Suppen gekommen. Erfrischend, nahrhaft und wenn es kälter werden sollte, gerne auch dampfend heiß, sind sie ein wunderbarer Allrounder. Eine Suppe, die es mir hier besonders angetan hat, ist Borschtsch. Rüben geben dem Ganzen eine erdige Süße (und lebendige Farbe), während ein Schuss Zitronensaft und frischer Dill einen Hauch von Frische verleihen. Passend zur bald startenden Beete-Saison verrieten mir die Geschwister Natalie und Slavik Shtefunyk vom ukrainischen Stand BAB' MARIA in der Markthalle Acht ihr Rezept.

Zubereitung

1. Einige Stunden oder am besten einen Tag vorher die roten Bohnen in Wasser einlegen. So verkürzt sich die Kochzeit.
2. Für den Borschtsch Wasser (idealerweise das Bohnenwasser) in einem großen Topf aufsetzen, salzen, Bohnen dazugeben und kochen lassen. Nach 15 Minuten die geschälten, gewürfelten Kartoffeln und nach weiteren 10 Minuten die gewürfelte Petersilienwurzel hinzufügen.
3. Zwiebel schälen, klein schneiden und anbraten. Karotten schälen, grob reiben und in die Pfanne geben. Nach 5 Minuten Tomatenmark addieren.
4. Den Kohl in Streifen schneiden, untermengen und weitere 15 Minuten garen. Nach Geschmack mit Knoblauch würzen. Dabei ohne Deckel köcheln lassen.
5. Die Mischung aus der Pfanne in den Topf mit den Bohnen, Kartoffeln und Petersilienwurzeln geben und mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken.
6. Anschließend rote Beete schälen, fein reiben und untermischen. Der Borschtsch sollte bordeauxrot sein. Nun am besten ein paar Stunden ziehen lassen.
7. Wahlweise mit Schmand und frischem Dill servieren.

Zutaten für 4 bis 5 Personen

200 g (ca. 2) rote Beete
125 g rote Bohnen
¼ Kohl (groß)
2 kleine Karotten
3 Kartoffeln (groß)
1 Petersilienwurzel
40 g Tomatenmark
1 Zwiebel
Saft von einer Zitrone
Öl, Salz und Pfeffer
wahlweise 150 g Schmand, ½ Bund Dill

Guten Appetit!

Gut versorgt aus der Region

Nachhaltig und gesund: Lieferdienst für Ökokisten

Ein Anruf oder eine Mail genügt, wenig später steht eine Kiste mit frischem Obst und Gemüse vor der Haustür. Äpfel, Kartoffeln, Möhren und Co. einfach telefonisch oder per Mail ordern und bequem vor die Haustür geliefert bekommen – alles knackig und direkt aus der Nachbarschaft: Das macht Gemüse-Abos immer beliebter. Längst haben einige dieser Kisten viel mehr zu bieten als Frisches vom Feld.

Betriebe, die zum Verband Ökokiste e.V. gehören, decken den täglichen Bedarf an Lebensmitteln komplett ab: Eier, Milchprodukte, Brot, Fleisch- und Naturkostwaren, selbst Getränke können in Bio-Qualität bestellt werden. Und in einer saisonalen Rezeptdatenbank findet jeder Ideen für die Zubereitung regionaler Zutaten. Gut zu wissen: Mag oder verträgt man bestimmte Dinge nicht, gibt man das einfach im Vorfeld an. Wer es ausprobieren möchte, findet unter www.oekokiste.de Betriebe aus der Region. (DJD)

Foto: DJD / Ökokiste e.V.

Betreutes Grillen

Zu Besuch bei Grünenwalds Institut für Grillkunst

Fotos: MÄR

Am Neustadtsgüterbahnhof hat Grünenwalds Institut für Grillkunst eröffnet. Ein Grund für uns, eines der angepriesenen Seminare einmal zu besuchen. Aufgrund der Vorlieben des Autors Martin Märtens lautet das Motto „Steak – pure Beef". Ein Erfahrungsbericht.

„Weniger ist mehr", erklärt Kai Grünenwald gleich zu Beginn des Grillseminars. Das hört sich für den, der sich hungrig auf den Weg zur alten Güterabfertigungshalle beim Neustadtsgüterbahnhof gemacht hat, erst einmal nicht besonders vielversprechend an. Aber an dieser Stelle eines gleich vorweg: Böse Vorahnungen sollten am Ende nicht bestätigt werden – ganz im Gegenteil.

Alexandra und Kai Grünenwald haben über Bielefeld, Köln und China den Weg nach Bremen gefunden. Das war kein Zufall, sondern hatte mit dem Asiengeschäft der Fun Factory zu tun, einem Bremer Fachhandel für Erotikprodukte, und ihr Arbeitgeber. Als die beiden leidenschaftlichen Griller feststellten, dass es etwas Vergleichbares in Bremen noch nicht gibt, beschlossen sie kurzerhand, ihr „Institut für Grillkunst" in der Hansestadt zu gründen. Seit drei Monaten kann mittlerweile zwischen Bahngleisen sowie B75 und umgeben von jeder Menge Industriecharme viel über Fleisch und dessen Zubereitung gelernt werden. Daneben bieten die Grünenwalds ein großes Sortiment hochwertiger Grills inklusive Zubehör sowie Outdoorküchen an.

„Ihr seht aus, als habt ihr Hunger, deshalb kommen wir gleich zum ersten Gang", sagt Kai Grünwald nach einer kurzen Kennlernphase zur zwölfköpfigen Seminargruppe. Der Chef des Instituts wird unter anderem von Koch Robert aus dem Canova unterstützt. Und dann kommt die erste Überraschung: Das Fleisch wird nicht auf einen Rost, sondern direkt auf die glühenden Kohlen gelegt. „Das geht nur mit dem richtigen Fleisch", erklärt Robert. „Es braucht einen hohen Fettanteil und muss eine gewisse Qualität haben."

Qualität und Herkunft

Qualität und Herkunft sind Wörter, die den ganzen Abend immer wieder zu hören sind. Sowohl Grünenwald als auch sein Koch werden nicht müde, immer aufs Neue zu erklären, wie wichtig beide Faktoren aus ihrer Sicht sind. Sie erklären jedes einzelne Stück, bevor es auf den Grill kommt, aus welchen Teil des Tieres es stammt, welche Kerntemperatur es am Ende haben sollte und wie man es am besten grillt. Dafür stehen an diesem Abend drei Grills zur Verfügung: ein Gas, ein Pellet- sowie ein Hochtemperaturgrill mit bis zu 900 Grad Hitze. Es kommen Rindernacken, Hüftsteak, Roastbeef, Teres Major, Flanksteak und ein Bürgermeisterstück auf die Grills.

Die Experten helfen den Teilnehmern, ihr Fleisch zuzubereiten. „Betreutes Grillen" nennen Grünenwalds das. „Ihr könnt alles zu Hause so nachgrillen", verspricht Grünenwald. „Wenn man weiß, wie es geht, und die entsprechenden Zutaten hat, ist es wirklich nicht schwierig." Jeder sieht beim Seminar dem anderen über die Schulter, Salate, Marinaden und Chimchurrys werden frisch selbst zubereitet. Zwar gibt es eine Menüabfolge, diese wird auf Wunsch aber auch spontan geändert. So grillen wir das Roastbeef beispielsweise nicht im argentinischen Asado-Style – das Fleisch wird dabei sehr häufig gewendet – sondern garen es rückwärts. Das Fleisch wird dabei langsam auf eine Kerntemperatur von 48 Grad gebracht und bekommt erst ganz zum Schluss auf dem Hochtemperaturgrill noch einmal richtig Feuer, um so die gewünschten Röstaromen zu erreichen. Köstlich!

Da die Zubereitung der einzelnen Stücke unterschiedlich viel Zeit in Anspruch nimmt, wird zwischendurch immer wieder gegessen. Und das Fleisch hat dabei wirklich eine außerordentliche Qualität, was sogar dem Laien auffällt. Interessant sind vor allem die unterschiedlichen Geschmacksvarianten. Im Prinzip kommt alles ungewürzt auf die Grills. „Salz entzieht Flüssigkeit, Pfeffer verbrennt und wird bitter", sagt Koch Robert. Lediglich im Anschluss kommen einige Flocken Meersalz auf das Fleisch. So bleibt der eigentliche Geschmack erhalten. Begleitend zum Essen kann man übrigens zwischen diversen Weinen, Bieren und Limos wählen.

Nach viereinhalb Stunden ist das letzte Fleisch probiert, und zum Finale gibt es einen mit echter Vanille selbst zubereiteten Käsekuchen. Natürlich vom Grill. Und danach passt wirklich nichts mehr rein. Höchstens noch ein Espresso. Weniger ist eben doch mehr. (MÄR)

Weitere Informationen zu den Grillevents unter www.gruenenwalds.com

Auszeit im Ringhotel Munte

Zimmer der Wellness-Kategorie nach umfangreichen Renovierungen wieder buchbar

Die Brüder Detlef und Jan Pauls, Inhaber des Ringhotel Munte am Stadtwald in der vierten Generation, sind dafür bekannt, kontinuierlich in das renommierte Privathotel in Schwachhausen zu investieren. In diesem Frühjahr standen Zimmer der Wellness-Kategorie „Auszeit“ auf dem Programm.

Immer mehr Privatreisende besuchen die Hansestadt und legen bei ihren Übernachtungen besonderen Wert auf Wohnlichkeit. Während Geschäftsreisende zum Beispiel einen geräumigen und praktischen Schreibtisch benötigen, wünschen Privatreisende eher eine behagliche Sitzgruppe. Dem trägt das Ringhotel Munte am Stadtwald mit den Zimmern der Wellness-Kategorie „Auszeit“ Rechnung. „Die Ausstattung bietet modernstes Design und hochwertige Materialien zum Entspannen und Erholen“ erklärt Detlef Pauls das Konzept. Dazu gehören Boxspringbetten ebenso wie gemütliche Sessel und ein Echtholzfußboden.

Im Einzelnen wurden 51 Zimmer mit neuen Boxspringbetten und 27 Zimmer mit einer Klimaanlage ausgestattet. Zudem sind drei neue Suiten von je 42 Quadratmetern mit neuen Badezimmern entstanden. Insgesamt zählt das 4-Sterne-Superior-Hotel Munte am Stadtwald über 121 Zimmer und Suiten, der Wellness- und Fitnessbereich erstreckt sich über 700 Quadratmeter. (SM)

Buchbar sind die neuen Zimmer ab sofort unter 0421/22020 und www.hotel-munte.de.

Jan (links) und Detlef Pauls haben die Zimmer ihres Hotels mit gemütlichen Möbeln in modernem Design aufgewertet. Foto: Eggert Peters

Eine kulinarische Reise

Don Carlos: Spanische Spezialitäten im Viertel

Foto: KW

Einfache Zutaten, die mit typisch mediterranen Gewürzen verfeinert werden, dazu ein Glas kräftiger Rotwein – so schmeckt der spanische Sommer. Tapas, Paella, authentische Fleisch- und Fischgerichte sowie landestypische Süßspeisen genießen Gäste im Herzen des Bremer Viertels bei Don Carlos. Auch für das Auge hat der Spanier Passendes zu bieten. In den offen gestalteten Gasträumen mit detailreicher Dekoration kommen bei den Gästen das ganze Jahr Urlaubsgefühle auf. So lässt sich die spanische Kultur mit mehreren Sinnen genießen. (KW)

Infos: www.don-carlos-bremen.de

Flasche leer?

Durst bringt Getränke und holt Pfandflaschen ab

Foto: Durst

Was mit Klamotten und Pizza geht, funktioniert auch mit Getränken: die bequeme Bestellung online. Der Getränkelieferant Durst hat leeren Flaschen in Bremen und Umgebung den Kampf angesagt. Das Unternehmen liefert direkt ins Büro bis an den Schreibtisch und versorgt den privaten Haushalt mit den gewünschten Durstlöschern. Das erspart nicht nur die lästige Fahrt in den Getränkemarkt, sondern auch das Schleppen – ganz ohne zusätzliche Kosten. Einfach die Durst-App herunterladen oder im Webshop bestellen und dann innerhalb eines exakt planbaren Zeitfensters von 60 Minuten liefern lassen, alles inklusive bequemer Leergutrücknahme und digitaler Abrechnung bei der Annahme. Ein weiterer Vorteil in Zeiten von Corona: Bezahlung und Übergabe erfolgen kontaktlos und digital. (SM)

Infos: www.durst.de

Individuelle Reisen
mit Reiseleitung von der Abfahrt bis zur Rückkehr

Alles aus einer Hand:
- telefonische Reiseberatung
- persönliche Betreuung
- kleine Reisegruppen
- Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten

Wintervergnügen im Bayerischen Wald

23.01. – 30.01.2021: 8-tägige Busreise mit Halbpension und Programm ab 899,–

Schneezauber in Finnland

04.02. – 09.02.2021: 6-tägige Busreise mit Halbpension und Programm ab 1150,–

Mandelblüte auf Zypern

13.02. – 20.02.2021: 8-tägige Flugreise mit Halbpension und Programm ab 1399,–

Information und Buchung unter 04264 - 83 74 555 sowie unter www.reiseservice-wohlfahrt.de

REISESERVICE WOHLFAHRT

„Göttliches“ Urlaubsziel

Zypern: Mit „ReiseService” Wohlfahrt die Insel der Aphrodite erkunden

Foto: FR

Sie wurde in den Fluten des Mittelmeers geboren und stieg in der Bucht Pétra tou Romioú aus den Wellen: Glaubt man der alten griechischen Mythologie, hat Aphrodite, die Göttin der Liebe und Schönheit, eine ganz besondere Verbindung zur Insel Zypern. Doch nicht nur die übersinnliche Historie steht exemplarisch für die Republik. Auch die mehr als 300 Sonnentage im Jahr machen das Land für Touristen attraktiv und bieten die Möglichkeit, die eigenen Vitamin-D-Speicher an langen Stränden und in idyllischen Buchten aufzufüllen. Das Unternehmen „ReiseService“ Wohlfahrt begibt sich mit seinen Kunden auf die Spuren des „göttlichen“ Urlaubsziels, um ihnen dessen Schönheit und Vielfalt unter Beweis zu stellen – und das zu einer besonderen Zeit.

So fällt die Reise im Februar 2021 mitten in die Zeit der Mandelblüte. Bis etwa Mitte März präsentiert Zypern ein florales Naturschauspiel in Zartrosa und Weiß. Das Spektakel lässt sich vor allem an den Ausläufern des Troodos-Gebirges bewundern, welche die Urlauber während der Gruppenreise entdecken. Dort steht ein Besuch des Weindorfes Omodos auf dem Plan. Eine Verkostung einheimischer Rebsorten soll die 6000 Jahre alte Weintradition des Landes zudem geschmacklich verdeutlichen. Ebenfalls Teil des achttägigen Aufenthaltes: Ein Besuch des Kykko-Klosters, ein Abstecher auf eine Ziegenfarm mit Einblicken in eine rustikale Halloumi-Käserei sowie ein Rundgang durch die Metropole Nikosia, der letzten geteilten Hauptstadt Europas. (JF)

„Lieblingsorte“ von Bremen Zwei genießen

Radio-Bremen-Programm verlost Wochenendurlaube in der Region

Was die Planungen für die Urlaubsreise betrifft, müssen Menschen in diesem Jahr Abstriche machen. Doch warum von fernen Destinationen träumen, wenn das Gute so nahe liegt?

In der Serie „Lieblingsorte“ entdeckt Bremen Zwei die Region neu und präsentiert jedes Wochenende verschlafene Ecken, belebte Plätze, versteckte Hinterhöfe sowie die schönsten Aussichten. Zudem verlost das Kultur- und Informationsprogramm von Radio Bremen besondere Kurzurlaube im Nordwesten. Hörerinnen und Hörer haben die Chance auf ein Wochenende im Baumhaus, Luxuscamping mit Meerblick oder einen Aufenthalt in einem winzigen Haus im Wald. (SM)

Nähere Infos: www.bremen-zwei.de

Fotos: Radio Bremen/Dirk Osmers, Nordsee Academy

Fotos: A. Kwast (2), E. Friedrich

Wo alle Sinne Urlaub machen

Parkhotel de Wiemsel: In nur zwei Stunden von Bremen ins Paradies – mit Spa & Wellness, guter Küche und Kunst

Hügel, Wald und Stille: „Das andere Holland“ nennt man die Region Twente entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Hier finden Naturbegeisterte weite Landschaften, klare Flüsse, grüne Wälder und Wiesen, alles wie gemacht für Spaziergänge und Radtouren. In dieser Idylle im romantischen Künstlerstädtchen Ootmarsum liegt das Vier-Sterne-Superior „Parkhotel de Wiemsel“ inmitten eines 70.000 Quadratmeter großen hoteleigenen Parks. Die entspannte Großzügigkeit des gesamten Anwesens spiegelt sich auch in den 56 Zimmern und Suiten wider, größtenteils mit eigener Sonnenterrasse sowie direktem Zugang zum Park. „Raum zum Durchatmen schaffen, die Weite, Freiheit und Ruhe der Landschaft einfangen“, das ist das Credo von Henning J. Claassen, Eigentümer des charmanten Kleinods. 2015 eröffnete er das Hotel nach umfassenden Sanierungsarbeiten – ein Ensemble aus Hotel, Feinschmecker-Restaurant, Spa, Kunstgalerie und Park. Seit 2016 ist es Mitglied der exklusiven Hotel- und Restaurantvereinigung Relais & Châteaux.

Das „Spa und Wellness de Wiemsel“ mit eigener Parkterrasse und Lounge-Bereich ist eine Welt für sich. In dieser Oase werden die Gäste vom professionellen Spa-Team mit kosmetischen Behandlungen und Massagen verwöhnt oder entspannen sich in einer der Saunen, um sich nach einer Erfrischung am Eisbrunnen in einen kuscheligen Bademantel zu wickeln. Wer ein paar Bahnen schwimmen möchte, hat die Wahl zwischen dem großzügigen Innenpool und dem beheizten Außenpool mit wunderschöner Sonnenterrasse.

Restaurant de Wanne und Kunstgalerie

Im Restaurant de Wanne zaubert Küchenchef Gerhard Müller mit Herz und Leidenschaft eine herrliche Palette leichter Speisen, die von einem beeindruckenden Weinangebot begleitet werden. Die integrierte Bar, eine gut sortierte Bibliothek, ein Konzertflügel und der offene Kamin runden das Genießer-Angebot ab. Allabendlich erstrahlt die Parklandschaft im Glanz von zahlreichen Lichtern. Eine wahre Besonderheit am Rande des Hotelparks ist die „Kunstgalerie Parkhotel de Wiemsel“. Henning J. Claassen ist seit mehr als 40 Jahren begeisterter Kunstsammler: „Kunst zu besitzen und sie nicht jedermann zugänglich zu machen, die Freude an ihr nicht zu teilen, wäre schade.“ Und so kommt der Hotelgast zu einem exklusiven Kunsterlebnis, das perfekt in das mittelalterliche Künstlerstädtchen Ootmarsum passt, in dem Galerien, Kleinkunst und Skulpturen das Straßenbild prägen. (SM)

Parkhotel de Wiemsel
Winhofflaan 2
7631 HX Ootmarsum, NL
Tel.: +31 (0)541-79 10 10
E-mail: info@parkhotel-dewiemsel.de
www.parkhotel-dewiemsel.de

Fotos: WS/ Seat

Der Löwe brüllt und siegt

Sportlich designter Seat Leon überzeugt

Ist er der neue Maßstab in der Kompaktklasse oder weiterhin der Altmeister und Konzernbruder VW Golf? Sicher auch eine Entscheidung des individuellen Geschmacks. Doch eines ist sicher: Mit dem brandneuen Seat Leon ist den Spaniern ein ganz großer Wurf gelungen. Der „Löwe" aus Barcelona begegnet dem „Wolf" aus Niedersachsen auf Augenhöhe. Pluspunkte holt der Leon für seine markante Designsprache und die harmonischen und sportlich knackigen Proportionen. Funktionalität und Ästhetik haben die Spanier auf beeindruckende Weise vereint.

Das erfolgreichste Seat-Modell tritt in der vierten Generation athletisch und muskulös auf. In den Abmessungen ist er flacher und länger geworden. Vom um fünf Zentimeter gewachsenen Radstand profitiert der Innenraum besonders im Fond. Der Kofferraum leider nicht. Er bietet weiterhin 380 Liter Fassungsvermögen. Die Rückbank ist zwar geteilt umzuklappen, aber leider nicht geteilt verschiebbar. Dann wäre er der flexibelste Kompaktwagen im Markt geworden.

Von der ersten Sekunde an bietet der neue Leon ein begeisterndes Fahrerlebnis. Wankstabil rollt der Leon mit seiner sportlichen Mehrlenker-Hinterachse durch die Kurven, und der Fahrer genießt den vorzüglichen Halt der bestens konturierten Sitze. Bei der Gestaltung des Cockpits ist auch Seat den digitalen Reizen erlegen und hat sich dem Golf angeglichen, nahezu alle Schalter verbannt. Die Warnleuchte darf man noch drücken. Danach gleiten die Finger über berührungsempfindliche Bedienfelder und sorgen nicht immer für das gewünschte Ergebnis. Ein Blick in die Bedienungsanleitung ist sehr zu empfehlen.

Umso mehr Begeisterung entfacht der starke und sparsame Mildhybrid-1,5-eTSI-Motor mit Zylinderabschaltung aus dem Konzernregal (gibt es auch für den Golf). Die Sparsamkeit dieses Motors zeigt, dass in Sachen Optimierung der Verbrenner noch immer Luft nach oben ist. Bei schwacher Last werden zwei Zylinder abgeschaltet. Der „Riemen startet"-Generator, der mit 48 Volt und einer separaten 250-Wh-Batterie arbeitet, unterstützt den Motor nicht nur beim Starten, sondern gibt ihm auch einen Extra-Schub von bis zu 140 Nm beim Beschleunigen. Da fühlen sich die 150 PS des 1,5-Liter-Motors plötzlich deutlich fülliger an.

Die notwendige Energie holt sich die Batterie beim Bremsen durch Rekuperation und verlangsamt dabei auch den Wagen, sodass der Fahrer erst später aufs Bremspedal treten muss. Zudem segelt der neue Leon im Eco-Modus mit stehendem Motor. Von all diesen technischen Kniffs spürt der Fahrer nichts, denn der Motor ist hervorragend gedämmt und das siebengängige DSG-Getriebe sortiert die Gänge flott und unmerklich durch. An der Tankstelle sieht der Fahrer das Ergebnis deutlich: 5,5 bis 6,5 Liter belasten das Portemonnaie moderat.

Fazit: Die Fahrfreude im Seat Leon war nie größer. Unverwechselbares und mutiges Design, ein hervorragendes Fahrwerks, viel Raum und sparsame Motoren bieten dem Golf definitiv Paroli. Seat verweist alle anderen Konkurrenten in der Kompaktklasse locker auf die Plätze. (WS)

Bauerland 6, 28259 Bremen
58 00 19
Siegfried Buhl
Lack • Karosserie • Mechanik
Autolackier- und Karosseriefachbetrieb GmbH
Mechanik · Smart-Repair · Elektronik · Reifenwechsel
TÜV und AU m. Einlagerung · Unfallreparatur · Abholservice
Glasreparatur · Ersatzwagen · Schadensabwicklung
Fahrzeuglackierung · Dellendrücken ohne Lack

VOLVO ERLEBEN – JETZT PROBE FAHREN.
IM AUTOHAUS MERTEN.
IHREM VOLVO PARTNER IN DELMENHORST.
AUTOHAUS MERTEN GmbH
SINCE 1992 DELMENHORST
REINERSWEG 31
TEL: 04221 978866
AUTOHAUSMERTEN.DE

Autowäsche auf dem neuesten Stand der Technik
Clean Wash
AUTO-WASCH-CENTER
• Schaumwäsche
• Glanzpolitur
• Heißwachs
• Unterbodenwäsche
Wäsche mit intensiver Vorwäsche ab 7.50
Nach der Wäsche: SB-Saugen inklusive!
Montags bis samstags 8–18 Uhr
Waller Heerstraße 177

SPIRIT-WOCHEN VOM 01.09.2020 BIS 30.09.2020

Es warten viele Highlights auf Sie:

- Space Star und Spirit Sondermodelle mit vielen Extras
- Attraktive Konditionen & Finanzierungsangebote u.v.m.

5 JAHRE HERSTELLER GARANTIE*

*5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/herstellergarantie

Messverfahren VO (EG) 715/2007, VO (EU) 2017/1151 Space Star Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 4,7–4,5. CO_2-Emission (g/km) kombiniert 108–102. Effizienzklasse C. **Eclipse Cross** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 7,7–6,7. CO_2-Emission (g/km) kombiniert 183–154. Effizienzklasse D–C. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

Außerhalb der gesetzlichen Ladenöffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf, keine Probefahrtvereinbarung.

50 JAHRE SCHNEIDER

Autohaus Schneider GmbH

Seewenjestr. 20 ▪ 28237 Bremen

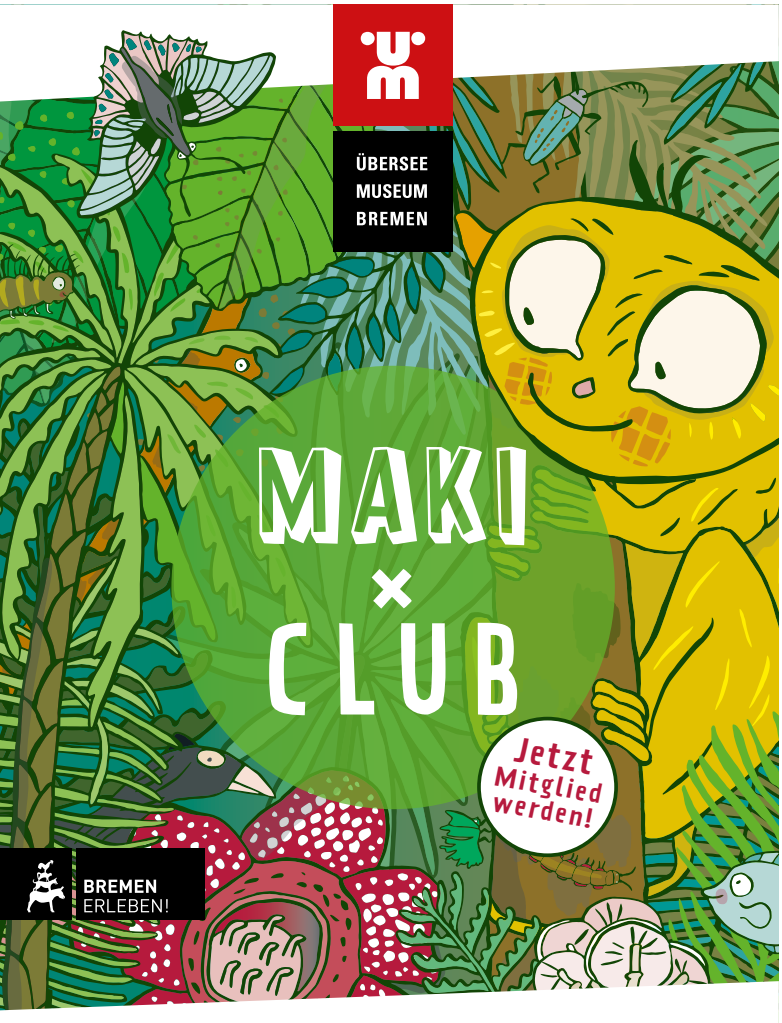
Tel. 0421 / 611415 ▪ www.mitsubishi-bremen.de

Foto: JTB

Der Grüffelo

In einem großen Wald lebt eine kleine Maus. Dort gibt es einige Tiere, die die Maus liebend gern verspeisen würden: nämlich die Eule, den Fuchs oder die Schlange. Aber die Maus ist schlau, weiß sich zu helfen und erfindet den Grüffelo ...

Sonntag, 27. September, Metropoltheater, 15 Uhr.



„Moinsen, Digger!“

Neuer Roman der Bremer Autorin Stine Oliver

Kinder ab zehn Jahren und jung gebliebene Erwachsene mögen die Geschichten von Stine Oliver (kleines Foto). Fotos: MÄR/FR

Ihr Debütroman „Miep & Moppe. Alles reine Verwandlungssache“ war als eines der besten selbst veröffentlichten Bücher nominiert für den Deutschen Selfpublishing-Preis 2019. Nun ist das zweite Buch der Autorin erschienen. Grund genug für uns, sie zum Mini-Interview zu bitten.

Worum geht es in „Wohngemeinschaft mit Kaninchen”?
Der charmant lispelnde, selbst ernannte Austauschhase Moppe zieht aus Ostfriesland zu Teeniemädchen und Teilzeit-Eichhörnchen Miep in die große Stadt, wo er sich auf Abenteuer, die Schule und neue Freunde freut. Doch beide haben die Herausforderungen des WG-Lebens unterschätzt und stehen außerdem vor vielen neuen Geheimnissen. Das humorvoll verpackte Hauptthema des Buches ist wieder die Freundschaft: Wie entsteht sie, was macht sie aus? Außerdem geht es um ein respektvolles Miteinander zwischen Mensch und Tier. Aber alles ohne erhobenen Zeigefinger, ich vermittele das lieber locker-flockig.

Das klingt nach einem heiteren Kinderbuch mit Botschaft ...
Absolut, die Bücher sind gedacht für Buch-Fans ab zehn Jahren. Auch jung gebliebene Erwachsene mögen meinen Mix aus liebevoll-zickigen Wortwechseln, flapsiger Alltagssprache und besonderen, fast vergessenen Worten sowie einer Prise Plattdeutsch. Übrigens sind keine Verständnisschwierigkeiten zu befürchten, alles wird in einem Glossar erklärt. Dazu gibt es popkulturelle Anspielungen, etwa auf Serienfiguren und Lieblingslieder, die den Älteren bekannt vorkommen dürften. Und das flauschige Duo entdeckt die Welt der Videochats für sich, um mit der Familie auf dem Land in Kontakt zu bleiben.

Ihre Romane stecken voller schräger Tiercharaktere. Auf wen dürfen wir uns freuen?
Neben Moppe sind es ein frech-mysteriöses Wildkaninchen, eine Katze namens Urmel, diverse philosophierende Tauben auf der Suche nach mehr Toleranz. Dann wäre da noch der Testleser-Liebling, eine typisch norddeutsche Möwe namens Fiete, die das Zwergkaninchen ständig mit „Moinsen, Digger!“ begrüßt – sehr zu dessen Ärger übrigens. (SM)

„Miep & Moppe. Wohngemeinschaft mit Kaninchen“, BoD, 238 Seiten. Erhältlich im Buchhandel online und vor Ort als Hardcover (20 Euro), Taschenbuch (10 Euro) und E-Book (Aktionspreis im September: 4,99 Euro). Infos und Leseprobe: www.miep-und-moppe.de, Instagram: @stine.oliver.

Für junge Weltentdecker

Übersee-Museum: Der Maki-Club für Kinder

Mit Gleichaltrigen auf Museumstour gehen, vorab neue Sonderausstellungen erkunden und Wissenschaftlern über die Schulter schauen: Diese Möglichkeiten bietet das Übersee-Museum Bremen Kindern mit dem Maki-Club, der im September in eine neue Saison startet. Der erste Programmhöhepunktist ein exklusiver Besuch am Arbeitsplatz von Präparatorin Ruth Nüß.

Auf welchen Wegen gelangen Tiere ins Museum? Was geschieht im Präparatorium mit ihnen, bevor sie in einer Ausstellung gezeigt werden? Auf diese Fragen liefert Ruth Nüß fachkundige Antworten. Im Rahmen der Veranstaltung „Maki-Kids only! Blick hinter die Kulissen des Übersee-Museums: Das Präparatorium“ bietet sie Nachwuchsforschern am Samstag, 26. September, von 14 bis 15.30 Uhr altersgerechte Einblicke in ihren Arbeitsalltag. „Die Veranstaltung richtet sich an die Mitglieder unseres Maxi-Kinderclubs. Neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind jederzeit herzlich willkommen“, erklärt Susanne Hammacher, Teamleitern der Abteilung Bildung und Vermittlung im Übersee-Museum. Der Maki-Club steht Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren offen und soll sie für wissenschaftliche Themen und Arbeit begeistern. Eine Clubmitgliedschaft sowie die Teilnahme an exklusiven Veranstaltungen ist kostenlos. (SM)

Foto: Beinhorn Fotografie

Nähere Infos zur Anmeldung: www.uebersee-museum.de.

Heimat shoppen

Maritimes Flair in der City erleben

Spanferkel an einer langen Tafel, Bremer Produkte auf einem Markt, ein musikalischer Gartensalon am St. Petri Dom, maritime Programmpunkte sowie einkaufen nach Herzenslust – zum dritten Mal lädt die Bremer Cityinitiative im September zum „Heimat shoppen“ in die Innenstadt.

Foto: Cityinitiative

Viele Institutionen, Geschäfte und Gastronomien bieten dabei Besonderheiten an. Am Freitag, 11. September, findet beispielsweise ab 18 Uhr im Bibelgarten am St. Petri Dom ein musikalischer Gartensalon statt. Gastgeber des Open-Air-Genusses im Schatten des St. Petri Doms ist Kapitel 8 zusammen mit dem Restaurant D'Oro. Der Bremenshop Schnoortreppe bietet an beiden Tagen ein heimatliches Angebot zur Verköstigung: Bremer Schiffsbrot, leckeres Vollkornbrot aus Vegesack, in der Dose gebacken; Bier von der Union Brauerei und Bremer Knüppel (Salami-Art). (SM)

„Heimat shoppen“ am 11. und 12. September in der Bremer Innenstadt. Alle Informationen auf www.bremen-city.de.

Michaela Schaffrath (49), Schauspielerin

Die Letzten der Nahrungskette

Ich mache mir wirklich Sorgen um viele Freunde und Kollegen, deren Existenzen mittlerweile bedroht sind. Ich habe zurzeit das große Glück, zu den privilegierten Künstlern zu gehören, die Anspruch auf Arbeitslosengeld haben. Das ALG 1 und ein paar ersparte Kröten retten mich zurzeit durch die Krise.

Aber was passiert mit den unzähligen Kollegen und Kolleginnen, denen es nicht so „gut“ geht wie mir? Ich habe bei vielen von Ihnen nachgefragt und bin zutiefst erschrocken, denn sie gehören zu den großen Verlierern dieser Pandemie. Sie haben keine Perspektive, keine Lobby und sie werden seit Monaten vom Staat ignoriert, weil unser Beruf nicht systemrelevant ist. Dieses „systemrelevant“ ist für mich das Unwort des Jahrhunderts!

Selbst die „unbürokratische“ Soforthilfe ist für viele unerreichbar, weil es eben nicht unbürokratisch abläuft. Vielen von ihnen bleiben die Hilfsgelder verwehrt. Das Problem ist, dass das Geld vor allem zur Deckung von Betriebskosten gedacht ist. Für Lebenserhaltungskosten wie Lebensmittel, Versicherungen, Miete oder Strom darf es nicht verwendet werden. Doch als selbstständiger Schauspieler, Musiker oder Vergleichbares hat man kaum Betriebskosten, denn man selbst ist der Betrieb. Keine Arbeit bedeutet keine oder wenige Betriebskosten. Also heißt es: Finde den Fehler!

Eine Alternative wäre die sogenannte Grundsicherung Hartz IV, die die Bundesregierung für finanziell in Not geratene Solo-Selbstständige angeboten hat. Mit einem vereinfachten Zugang sollen Betroffene „schnell und mit möglichst minimalem Aufwand“ finanziell unterstützt werden. Ist aber leider auch Pustekuchen, denn die Anträge sind kompliziert und langwierig, zudem solle man doch erst einmal sein verwertbares Vermögen aufbrauchen. Ist halt Pech, wenn das Geld zum Beispiel für die Altersvorsorge geplant war.

Mir hat diese Situation gezeigt, welchen Stellenwert Kunst und Kultur in unserem Land haben. Und es erschreckt mich sehr, dass wir gefühlt die Letzten in der Nahrungskette sind.

Aber damit wir überhaupt eine Zukunft haben, in der wir wieder singen, tanzen, lachen, weinen und auch „Party machen“ können, müssen wir erst einmal alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Wir sollten achtsam und wachsam bleiben, allen Berufsgruppen mit dem gleichen gebührenden Respekt begegnen, mehr Loyalität und Verantwortungsgefühl entwickeln und vor allem dafür kämpfen, unsere Zukunft lebenswert zu gestalten.

In diesem Sinne: Alles Liebe, viel Kraft und bleiben Sie gesund!

Michaela Schaffrath ist Schauspielerin, Sprecherin und Moderatorin.
In ihrer Kolumne entdeckt die Neubremerin für das STADTMAGAZIN Bremen die besonderen, verborgenen und weniger bekannten Orte der Hansestadt.

Foto: C. Anthony

Wann es wieder Konzerte in der ÖVB-Arena geben kann ist unklar.

Eine komplette Branche vor dem Kollaps

Konzertveranstalter und Clubbetreiber wünschen sich mehr Rückhalt seitens der Politik

Am 8. März dieses Jahres wurde einer kompletten Branche buchstäblich der Stecker gezogen. Von sozusagen hundert auf null ging es für die Konzertveranstalter. Nicht nur, dass viele ihre im Vorverkauf erstandenen Tickets zurückgeben wollten – man wusste auch nicht, wann und wie es weitergehen könnte. Das Fatale: Die Veranstalter wissen es bis heute nicht. Wir sprachen darüber mit Oliver Mücke (Koopmann Concerts), Jan Trautmann (Bremen Events & Concerts) sowie Oliver Brock (Hafensänger Konzerte und Betreiber von Pier 2 und Tower).

„Was uns fehlt, ist eine Exitstrategie“, sagt Oliver Mücke, einer der beiden Geschäftsführer von Koopmann Concerts. Die Agentur ist eine der größten in Bremen, organisierte unter anderem die Auftritte der Toten Hosen und von Die Ärzte sowie

„Bei einem ausverkauften Konzert in der ÖVB-Arena sind etwa 500 Personen beschäftigt.“

Oliver Mücke, Koopmann Concerts

die „Night of the Proms“ in Bremen. Auf knapp 200 Veranstaltungen kommt die Agentur normalerweise in etwa jährlich. „Bei einem ausverkauften Konzert in der ÖVB-Arena sind bis zu 500 Personen beschäftigt. Es ist nicht so, dass nur der Künstler und die Band kommen und sich auf die Bühne stellen“, so Mücke.

Foto: R. Scheitz

Neben Einlass- und Garderobenpersonal werden bei einer Veranstaltung auch Security-Mitarbeiter, Gastrokräfte, Aufbauhelfer, Bühnenbauer und weiteres Personal benötigt. Mücke: „An einem Konzert sind weit mehr Personen beteiligt, als nur der Veranstalter, die Halle und die Künstler!“

„Wichtig sei auch“, sagt Jan Trautmann von Bremen Events & Concerts, „dass man erkennt, welche weitreichenden Effekte Konzerte, Musicals oder Shows für die Stadt haben.“ Etwa zwei Drittel der Besucher die zu seinen Konzerten – beispielsweise von Tom Jones, Anastacia, Michael Bolton und Kool & The Gang – anreisen, kämen von außerhalb. „Nicht wenige übernachten in Hotels, gehen Essen, in der Innenstadt etwas shoppen oder fahren mit der BSAG oder dem Taxi. An einem Konzert hängt also

„Die Stadt muss sich entscheiden, ob sie sich eine lebendige Clubkultur erhalten will.“

Oliver Brock, Pier 2 und Tower

weit mehr als man auf den ersten Blick sieht“, erklärt Trautmann. Derzeit verlege man ständig nur Termine, erklärt Olli Brock. Zunächst von März in den Sommer, dann in den Herbst und jetzt ins nächste Jahr. „ Es wird auch problematisch wenn es wieder losgeht, alles zu koordinieren.“ Den Tower, den er als Diskothek und Konzertsaal seit 20 Jahren betreibt, wird es in der bekannten Form dann wohl nicht mehr geben. „Wir haben keine Einnahmen, aber die Betriebskosten bleiben. Die Hilfen, die wir bisher bekommen haben, reichen von vorne bis hinten nicht. Die Stadt muss sich entscheiden, ob sie sich eine lebendige Clubkultur erhalten will. Denn wenn es so weitergeht, werden es viele Clubs einfach nicht schaffen.“

Jan Trautmann. Foto: F.T. Koch

Selbst bei einer Öffnung, für die keiner der drei Gesprächspartner wagt, eine Prognose abzugeben, könne man nicht sagen, wie es weitergeht. Fast alle Festangestellten seien mittlerweile in Kurzarbeit, während sich die freien Mitarbeiter kurzfristig andere Jobs gesucht hätten. „Gezwungener Maßen“ wie alle drei betonen.

Oliver Mücke (links) und Oliver Brock im Gespräch. Foto: TW

Was aber würde derzeit helfen? „Keiner von uns möchte doch Konzerte veranstalten, solange es mit der Pandemie nicht vereinbar ist“, sagt Mücke. Wichtig sei die Kommunikation und das Entwickeln einer Strategie für die Zukunft. So seien etwa Konzerte, die eigentlich für 3000 Zuschauer geplant und dann aufgrund von Hygienebedingungen vor 250 stattfinden müssten „schlichtweg nicht finanzierbar“, ergänzt Trautmann. Und Oliver Brock fügt abschließend an: „Wir wünschen uns, dass die Politik unsere Anliegen ernst nimmt. Wir brauchen einen Plan, wie es weitergeht beziehungsweise in Zukunft weitergehen kann, eine Perspektive. Und natürlich hilft uns erst einmal Geld, um weiter durchzuhalten. Für einige ist es allerdings schon jetzt leider zu spät.“ (MÄR)

Stadthalle
Osterholz-Scharmbeck
Frischluft-Kultur OHZ

Tickets / Infos:
Nordwest Ticket
Tel. 0421 / 36 36 36
CTS Eventim
Tel. 0421 / 35 36 37
Nordwest TICKET
bremen vier
bremen eins

Live und Open Air

Jürgen von der Lippe
LIPPES Sommerspezial 2020
Fr., 04.09.2020, 20 Uhr

Versengold
Heimspiel 2020
Sa., 05.09.2020, 20 Uhr

die feisten
Sommerspezial 2020
So., 06.09.2020, 18 Uhr

Özcan Cosar
„Cosar Nostra -
Organisierte Comedy“ - Open Air
Fr., 11.09.2020, 20 Uhr

Markus Krebs
„Pass auf, kennste den....?!“
Fr., 25.09.2020, 19.30 Uhr

www.stadthalle-ohz.de

„Wir brauchen eine Perspektive“

Jörn Meyer vom Metropoltheater im Interview

Foto: MÄR

Anfang 2018 übernahm Jörn Meyer als Geschäftsführer und Betreiber das damalige Musical Theater und benannte es in Metropoltheater Bremen um. Seither betreibt er das Haus mit einer Mischung aus Gastspielen, Eigenveranstaltungen und Firmenevents. Für 2020 hatte er 180 bis 200 Veranstaltungstage mit insgesamt 170.000 bis 200.000 Zuschauer kalkuliert. Bis Corona kam. Dennoch hat der 47-Jährige den Vertrag bis 2028 verlängert. Zuletzt öffnete er sein Haus, welches derzeit eine Kapazität für 250 Zuschauer bietet (anstatt 1451) für das Fritz Bremen und das Theaterschiff, die dort mit jeweils einer Produktion gastierten sowie kleineren Gastspielen. Im Interview spricht Jörn Meyer über die derzeitige Situation sowie seine Hoffnung für die Zukunft des Hauses.

Wie hat aus Ihrer Sicht die Sommerbespielung funktioniert?
Gemischt – einige Veranstaltungen waren ausverkauft, zu anderen kamen nur 30 bis 40 Zuschauer. Wichtig war, dass unser umfangreiches Hygiene- und Sicherheits-Kkonzept – unter anderem mit dem Ausbau jeder zweiten Zuschauerreihe – funktioniert hat und wir trotz aller Umstände ein intimes Theatererlebnis bieten konnten. Insgesamt war es ein wichtiger Schritt für uns, um Erfahrungen zu sammeln. Darauf können wir aufbauen. Fakt ist aber auch, dass das Publikum eine Menge Respekt vor dem Virus hat.

Was heißt das für die Zukunft?
Wir, also die Livebranche, leben davon, dass wir möglichst viele Menschen an einen Platz bringen. Für das Live-Entertainment werden die kommenden Monate definitiv eine schwere Zeit, es wird aber jetzt immer mehr Ideen geben. Man muss da allerdings unterscheiden.

Wie meinen Sie das?
Wir sind ein Haus, das mit festen Plätzen arbeitet. Für die Clubs ist es noch einmal deutlich schwieriger. Bei uns gibt es analog zu Kinos feste Sitzplätze, die in Clubs in der Regel nicht vorhanden sind. Dadurch ist es uns möglich, zumindest in kleinerem Rahmen, überhaupt etwas zu machen – mal ganz abgesehen davon, ob das wirtschaftlich ist. Eine Bespielung des Hauses ohne Abstand oder andere Maßnahmen wie Plexiglasscheiben zwischen den Zuschauern sehe ich frühestens ab September kommenden Jahres. Man merkt auch, dass momentan Großproduktionen für die Saison 2020/2021 deutlich weniger beziehungsweise gar nicht mehr produziert werden.

Was müssen Sie jetzt machen?
Wir müssen Ideen entwickeln, mit denen wir weitermachen können. Unsere Sommerbespielung war ein erstes Beispiel. Es wird aber nur in einer Mischung aus Eigeninitiative und staatlicher Förderung funktionieren können.

Was benötigen Sie konkret?
Wir brauchen natürlich finanzielle Unterstützung. Unsere größte Schwierigkeit momentan ist aber, dass wir nicht wissen, in welche Richtung wir arbeiten sollen. Wir brauchen eine Perspektive für das Wiedereröffnen. Auf der einen Seite erlaubt man, dass Tausende in vollbesetzten Flugzeugen in Risikogebiete fliegen, traut sich auf der anderen aber nicht, Veranstaltungen mit mehreren hundert Menschen trotz entsprechendem Hygienekonzept sowie mit einer sauberen Infektionskettenverfolgung zuzulassen.

Woran hapert es?
Für uns geht es darum, dass die Ämter vor Ort in die Lage versetzt werden, individuelle Hygienemaßnahme zu genehmigen. Das ist aus meiner Sicht sogar noch wichtiger als finanzielle Hilfen. Im Metropoltheater könnten wir die Ränge komplett separat befüllen, Ein- und Ausgang würden getrennt. Wir haben zwei große WC-Anlagen, so dass wir garantieren könnten, dass die Besucher aus den unterschiedlichen Bereichen gar nicht miteinander in Kontakt kämen. Wir könnten, wenn wir weiterhin jede zweite Sitzreihe entfernen und die Plätze mit Plexiglasscheiben abtrennen, würden auf eine Kapazität von 500 Plätzen kommen, was uns sehr helfen würde. Unsere Lüftungsanlage erlaubt es uns, dass wir reine Frischluft in den Saal pusten, so dass rechnerisch alle zehn bis zwölf Minuten die Luft komplett ausgetauscht wird

Sie haben trotz Corona ihren Vertrag um fünf weitere Jahre bis 2028 verlängert …
Wir glauben langfristig an Live-Entertainment und den Standort. Wir haben im Zuge dessen weitere Flächen übernommen und bieten einen Co-Working-Space an. Zudem öffnen wir uns für Eigentümerversammlungen, Betriebsversammlungen, Auktionen und Ähnliches. Auch Hybrid-Events können wir demnächst dank neuer Videotechnik durchführen. Momentan können wir Indoor bis zu 250 Menschen gut betreuen. Demnächst hoffentlich mehr.

Was kommt in naher Zukunft als kulturelles Programm?
Lesungen, wie zuletzt die „Die zwölf Geschworenen“ sowie regionale Inhalte werden vermehrt stattfinden. Hinzu kommen kleinere Konzerte, die zunächst für die Vorbühne geplant waren und jetzt auf der kompletten Stage stattfinden können. Der Rest muss sich – abhängig von der zulässigen Zuschauerzahl – noch finden. (MÄR)

Frischluft-Kultur OHZ

Stadthalle: Ein Wochenende, drei Open Airs

Das Open-Air-Gelände an der Stadthalle Osterholz-Scharmbeck dürfte vielen Bremern ein Begriff sein. Johannes Oerding, Element of Crime sowie Pur traten dort in den vergangenen Jahren vor mehreren Tausend Zuschauern auf. Dank eines Hygienekonzeptes ist es den Machern jetzt gelungen, Sitzplätze für 500 Zuschauer zu schaffen und ein eindrucksvolles Programm mit Jürgen von der Lippe, Versengold und „die feisten“ auf die Bühne zu stellen.

Foto: C. Kosak

Jürgen von der Lippe hat für seine Open-Air-Auftritte 2020 die besten Monologe aus seinen Bühnenprogrammen und Lesungen zusammengestellt und bietet 90 Minuten Freiluft-Fun. Er sieht sich selbst als Überzeugungstäter, einen Humorgetriebenen, dessen Berufung es einzig und allein ist, die Menschen zum Lachen zu bringen. Das liefert der Vollblutkomiker seit fast fünf Jahrzehnten auf den Bühnen und TV-Kanälen der Republik mit Bravour. Dabei verfügt er über ein untrügliches Gespür für Pointen und Timing, ist analytisch, schlagfertig, spontan.
Freitag, 4. September, 20 Uhr

Durch ihre Präsenz auf diversen großen Festivals, Print- und Onlinemedien und nicht zuletzt im deutschen TV haben sich **Versengold** über die vergangenen Jahre einen Namen gemacht. Mit ihrem Album „Nordlicht“ (Juli 2019) erreichten die sechs Musiker Platz Vier der deutschen Albumcharts und hielt sich weitere elf Wochen in den Top 100 der deutschen Albumverkäufe. Die Single „Thekenmädchen“ steht ein halbes Jahr nach ihrer Veröffentlichung bei vier Millionen Klicks auf YouTube und erfreut sich über sämtliche Genregrenzen hinaus enormer Beliebtheit.
Samstag, 5.September, 20 Uhr

Foto: C. Barz

Das mit dem Deutschen Kleinkunstpreis ausgezeichnete Song-Comedy-Duo **die feisten** setzt die „Frischluft-Kultur OHZ“-Reihe fort. Die beiden Musiker sind schon lange in der ganzen Republik unterwegs. In Osterholz-Scharmbeck fühlen sich die beiden wie zu Hause. Doch dieses Mal ohne Dach: Im Sommerspezialprogramm werden neben ihren Hits „Kriech nich da rein“, „Gänseblümchen“ oder dem „Nussschüsselblues“ auch nagelneue Songs erklingen, die „die feisten“ in der unfreiwilligen Auszeit geschrieben haben.
Sonntag, 6. September, 18 Uhr
(SM)

Foto: E. Meyer

Freiluftgelände an der Stadthalle Osterholz-Scharmbeck. Infos unter www.stadthalle-ohz.de

Klang, Farben und Artistik

„Elektro”: Neue Show im GOP Varieté-Theater

Ob moderne Klassik, Hip-Hop, House, Popmusik oder chilliger Jazz: Die Einflüsse elektronischer Musik sind vielfältig. So verzichtet nahezu kein Genre heute auf synthetische Klänge. Seit es die Steckdose gibt, wird Elektro ertüftelt, generiert und komponiert. Das GOP Varieté-Theater Bremen huldigt dieser klangvollen Revolution mit seiner neuen Show, die eine Mischung aus Klang, Farben und Artistik bereithält. Die Idee: eine Show, die sich wie ein artistisches Konzert anfühlen soll.

So steht auch im Rahmen der neuen Produktion „Elektro“ wie gewohnt ein international besetztes Ensemble auf der Bühne am Weser-Terminal. Sowohl Artisten, Sänger, Tänzer als auch Musiker stellen die elektronische Musik in den Fokus und erzeugen durch ihre Bewegungen Klänge auf Instrumenten und Requisiten. Einer von ihnen ist Robin Witt. Der Künstler ist als Keyboarder, Sänger, Boden- und Pole-Akrobat aktiv und somit im Rahmen von „Elektro“ multifunktional im Einsatz. Er teilt sich die Bühne unter anderem mit Phil Os, der in seinen Acts spielerisch bis zu drei Diabolos bändigt. Für weibliche Präsenz sorgen Samira Reddmann und Annika Hakala. Während erstere in schwindelerregender Höhe am Trapez performt, lässt ihre Kollegin die Hüften kunstvoll mit dem Hula-Hoop-Reifen kreisen. Für den gesanglichen Input in „Elektro“ ist Julie Wolff verantwortlich. Ein weiteres musikalisches i-Tüpfelchen der Show: Stachy.Dj. Der Kreative, der in den 90er Jahren als Mitglied der Hamburger Band Fishmob bekannt wurde, ist ebenfalls Teil des Ensembles. (JF)

„Elektro“ ist von Freitag, 4. September, bis Sonntag, 25. Oktober, im GOP Varieté-Theater Bremen zu sehen. Nähere Infos zu den Spielzeiten und Tickets: www.variete.de

Fotos: A. Dacos

In Bremerhaven wirst du nicht alt …

„Hein, duck di, kommt'n Damper" ist so ein uralter Schnack, den die Leute Hein Mück aus Bremerhaven oft zugerufen haben. Aber bei so vielen großen Schiffen wie im Moment macht das Wegducken nicht wirklich Sinn. Ist zwar eine gute Fitnessübung, aber alt wird man dabei nicht. Warum nicht? Weil alle ans Meer wollen und den Einheimischen die gute Luft wegatmen? Nee, wohl kaum, aber die Leute vom Max-Planck-Institut „beschreiben in einer Studie die geschätzte Lebenserwartung bei Geburt in den 402 Kreisen Deutschlands während der Jahre 2015 bis 2017". Ok, beim Wort „geschätzt" bin ich schon ein wenig stutzig geworden, schätze aber mal, dass die keine Lust hatten, alles genau auszurechnen. Jedenfalls wollen die Max Planckler herausgefunden haben, dass man im Landkreis München am ältesten wird. Die dortigen Männer schaffen es mit 81 Jahren auf Platz eins. Die Frauen werden immerhin fast 86, aber nur, wenn sie in Starnberg leben. Tja, und was hat das mit Bremerhaven zu tun? Da liegen die Männer mit gut 76 Jahren auf dem letzten Platz, also auf Platz 402. An der Küste geht's also schon sehr früh in die Kiste. Die Mädels werden hier in Bremerhaven auf dem Deich sieben Jahre älter. Und wer ist schuld?

In Fishtown ist angeblich die Schuldenquote zu hoch. Es gibt viel Arbeitslosigkeit, weshalb die Menschen erstens keine Kohle und zweitens keine Perspektive haben, obwohl man so weit gucken kann und die eigentliche Freiheit doch auf dem Meer liegt. Auch sei das Wetter hier im Gegensatz zu München aufs Jahr gesehen zu mies. Das strengt an, besonders, wenn man nichts zu tun hat. Abhilfe soll man sich suchen, Gleichgesinnte. Ist aber schlecht in Bremerhaven, wenn die Gleichgesinnten auch alle nichts zu tun haben. Die höchste Lebenserwartung hat man nach Meinung der Max Plancker wohl in Kleinstädten. Da habe ich aber Glück gehabt, denn ich bin in Bremerhaven geboren, wohne jetzt aber in Osterholz-Scharmbeck. Das sollte für ein langes Leben reichen, oder?

Soziale Kontakte sollen laut Untersuchung ein wichtiger Faktor für ein glückliches und dementsprechend langes Leben sein. Aha, der Norddeutsche soll also reden. Mit wem? Mit den Urlaubern natürlich. Angeblich sollen die demnächst in Heerscharen einfallen, um die vielen leeren Kreuzfahrtschiffe zu stürmen. Zigtausende Landratten kommen dann nach Bremerhaven, die von den Einheimischen dichtgequatscht werden wollen oder können. Das sind soziale Kontakte satt, da kommt man mit einem üblichen „Moin" natürlich nicht weit. Da ist gepflegte Konversation gefragt und die dauert bekanntlich ihre Zeit. Das bringt dann auch in Bremerhaven ein langes Leben und wirkt wie ein Jungbrunnen. Muss man nur dran glauben. Sonst muss man früher dran glauben.

Matthias Höllings, ehemaliger Pressesprecher der ÖVB-Arena, wirft in seiner Kolumne einen Blick auf die ältere und jüngere Vergangenheit und nimmt dabei auch sich selbst schon mal auf die Schippe. Weitere Geschichten von ihm unter www.das64er.de

Foto: Komödie im Schoor

Zwei wie Bonnie und Clyde

Premiere in der Komödie Bremen im Packhaustheater

Watt'n Meer und watt 'ne Beute! An der Nordseeküste ist was los. Die beiden Fischköppe Manni (Mark Derichs) und Chantal (Martina Flügge) sind echte Nordlichter, eigentlich schon immer ein Paar und beide nicht die hellsten Kerzen auf der Torte. Aber sie haben große Ziele: Chantal träumt von einer Körbchengröße mehr, Manni wünscht sich sehnlichst eine Haartransplatation. Und beide wollen unbedingt in ihre Traumstadt Las Vegas, um dort in ganz großem Stil zu heiraten. Die Sache hat nur einen Haken: Manni und Chantal sind dauerpleite. Da haben die beiden die rettende Idee: einen Banküberfall wie Bonnie und Clyde, Kinderspiel. Aber warum eigentlich nur eine Bank? Man könnte doch mit dem Kutter die gesamten Nordseeinseln abklappern und sich dann mit der Fähre absetzen. Und so beginnt der wohl trotteligste Raubzug, den der Norden je gesehen hat. Mit blickdichten Masken, auch mal einem Pfund Hack statt Geld, einer Irrfahrt im Ruderboot und natürlich ganz viel Fisch.

Premiere: 10. September, Komödie Bremen im Packhaustheater, 20 Uhr

Die Depression der Mutter

Premiere im Kleinen Haus: „All das Schöne"

Wie reagiert man als Kind auf den Selbstmordversuch seiner Mutter? Man schreibt ihr eine Liste mit alldem, was an der Welt schön ist: 1. Eiscreme, 2. Wasserschlachten, 3. Länger aufbleiben dürfen als sonst und fernsehen, 4. Die Farbe Gelb … Man hofft, dass die Mutter die Liste wirklich liest (und nicht bloß die Rechtschreibfehler korrigiert), dass ihre Depression aufhört und das Leben weitergeht. Tut es auch. Aber nicht alles wird automatisch gut. Nicht jetzt, nicht später, wenn man selbst erwachsen ist, verliebt und vielleicht sogar über eigene Kinder nachdenkt. Immer wieder lauert da eine seltsame Traurigkeit, es gibt Abstürze, peinliche Situationen und Verletzungen. Nur die Liste ist im Lauf der Jahre angewachsen und nähert sich der Million. 999.997: das Alphabet, 999.998: unpassende Songs in gefühlvollen Momenten, 999.999: eine Aufgabe abschließen …

Schauspielerin Susanne Schrader (in einer Szene aus „Istanbul"). Foto: J. Landsberg

Regisseur Klaus Schumacher schickt Darstellerin Susanne Schrader in „All das Schöne" in einen lebensbejahenden Monolog über das todernstes Thema Depression.

Premiere: Sonntag, 6. September, Kleines Haus, 18 Uhr

Berührend – Annäherung an ein wesentliches Bedürfnis

Ausstellung im Paula Modersohn-Becker Museum

Die Berührung war und ist ein künstlerisches Motiv, über das sich zahlreiche Facetten des menschlichen Wesens darstellen lassen. Auch in den Sammlungen der Museen Böttcherstraße werden Aspekte wie Fürsorge, Liebe und Treue, auch Verletzung und Schmerz aufgegriffen, beispielsweise in Arbeiten von Paula Modersohn-Becker, Tilman Riemenschneider sowie Bernhard Hoetger. Auf Basis dieser Erkentnis und aufgrund aktueller Abstandsgebote und Distanzregelungen ist die Idee zur Ausstellung „Berührend – Annäherung an ein wesentliches Bedürfnis“ entstanden.

Foto: PMBM

Insgesamt 70 Kunstwerke stehen Besuchern in fünf Themenräumen zur Verfügung. Die Sammlungswerke werden dabei von Leihgaben zahlreicher Kunstschaffender ergänzt, wie etwa von Marina Abramovic, Ernst Barlach und Vivian Greven.

Vom 19. September bis zum 24. Januar im Paula Modersohn-Becker Museum. Infos: www.museen-boettcherstrasse.de

Nähe zu Kunst & Handwerk

„Offene Ateliers Bremen Neustadt” im September

Foto: Ihlenfeldt

Während das öffentliche Leben zum Beginn der Corona-Krise nahezu stillstand, blühten die kreativen Ideen einiger KünstlerInnen und KunsthandwerkerInnen in den Werkstätten und Ateliers der Bremer Neustadt auf. Die Ergebnisse können Interessierte an 30 Kunstorten, zum Teil in Gemeinschaftsateliers, entdecken. Erstmalig an zwei Tagen, am Samstag, 19., und Sonntag, 20. September, lädt jeweils von 11 bis 18 Uhr die neunte Veranstaltung „Offene Ateliers Bremen Neustadt“ ein.

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Weitere Informationen unter www.offeneateliers-bremen-neustadt.de.

Medienwelten

Focke Museum: 75 Jahre Radio Bremen

Wir leben in einer Mediengesellschaft. Sowohl im öffentlichen Raum als auch im privaten Umfeld sind Medien allgegenwärtig. Smartphones und Tablets, Screens und Apps prägen den Alltag. Die klassischen Kanäle Radio und Fernsehen wurden um das Internet erweitert. Gleichwohl omnipräsent, befinden sich die Medien aktuell jedoch in einer Vertrauenskrise, wie sich in kontroversen Debatten um Fake-News und vermeintliche Mainstream-Medien zeigt. Das Focke-Museum nimmt das Jubiläumsjahr Radio Bremens zum Anlass, um zu einem Streifzug durch den Medienkosmos einzuladen, bei dem es Highlights aus 75 Jahren Funk und Fernsehen zu sehen und zu erleben gibt.

Das Jahr 2020 ist ein wichtiges Jahr für die Mediengeschichte, die erste Rundfunkübertragung Deutschlands liegt dann 100 Jahre zurück. Zudem fiel vor 75 Jahren der Startschuss für den Aufbau eines unparteiischen und staatsfernen Rundfunks. Als Sender der amerikanischen Militärverwaltung ging Radio Bremen im Dezember 1945 auf Sendung und wurde die kleinste öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt unter dem Dach der 1950 gegründeten ARD. Seit jeher ist sie stark in der Region verwurzelt, wirkt aber dank ihrer Innovationskraft stilprägend bis weit über die Grenzen des Bundeslandes hinaus. Das Focke-Museum nimmt das Jubiläumsjahr zum Anlass, um 2020 eine umfangreiche Sonderausstellung mit dem Titel „Medienwelten. 75 Jahre Radio Bremen“ zu zeigen.

Foto: Radio Bremen

In verschiedenen Bereichen und Zonen geht es beispielsweise um die Mediennutzung als Praxis, als bewusste und unbewusste Tätigkeit, es geht um grundlegende Informationen zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk und dessen Auftrag und es wird auch ein Blick in die Zukunft der Medien geworfen. Oder man kann es sich an einer der interaktiven Stationen in der Fernsehecke gemütlich machen und sich in das Studio von buten un binnen beamen. Und natürlich kommen dabei bei Radio Bremen entstandene Legenden wie das Loriot-Sofa, die Jacken des Tatort-Ermittler-Duos oder der original Bremer Kaffeepot nicht zu kurz. Und es sind viele legendäre Momente mit Rudi Carrell, Jan Böhmermann, Maren Kroymann oder Hape Kerkeling noch einmal zu erleben. Hurz! (SM)

Die Ausstellung beginnt am 26. September und läuft bis zum 31. Mai. Weiter Informationen unter www.focke-museum.de

Wo oder was bin ich? Ein Rätsel in Bildern

Die Hansestadt ist im Spätsommer ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen. Auch in diesem besonderen Jahr tummeln sich – unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln – wieder Ausflügler zwischen Roland und Stadtmusikanten. Erfreuliche Nachrichten für Kulturliebhaber: Im September finden einige Konzerte statt, wenn auch mit eingeschränkten Besucherzahlen.

In diesem Monat verlosen wir in Kooperation mit dem Metropol Theater 1 × 1 Familienticket (bis zu vier Personen) für das Kindertheaterstück „Der Grüffelo" am 27. September, 15 Uhr.

Schicken Sie uns das Lösungswort mit Ihren Kontaktdaten und dem Betreff „Grüffelo" per E-Mail bis zum 10. September an verlosung@stadtmagazin-bremen.de.

Fotos: JBD, KW, JF

1		2					8		
2					6				
							1		
3				7					3
4		5						4	

Lösungsbegriff:

1	2	3	4	5	6	7	8

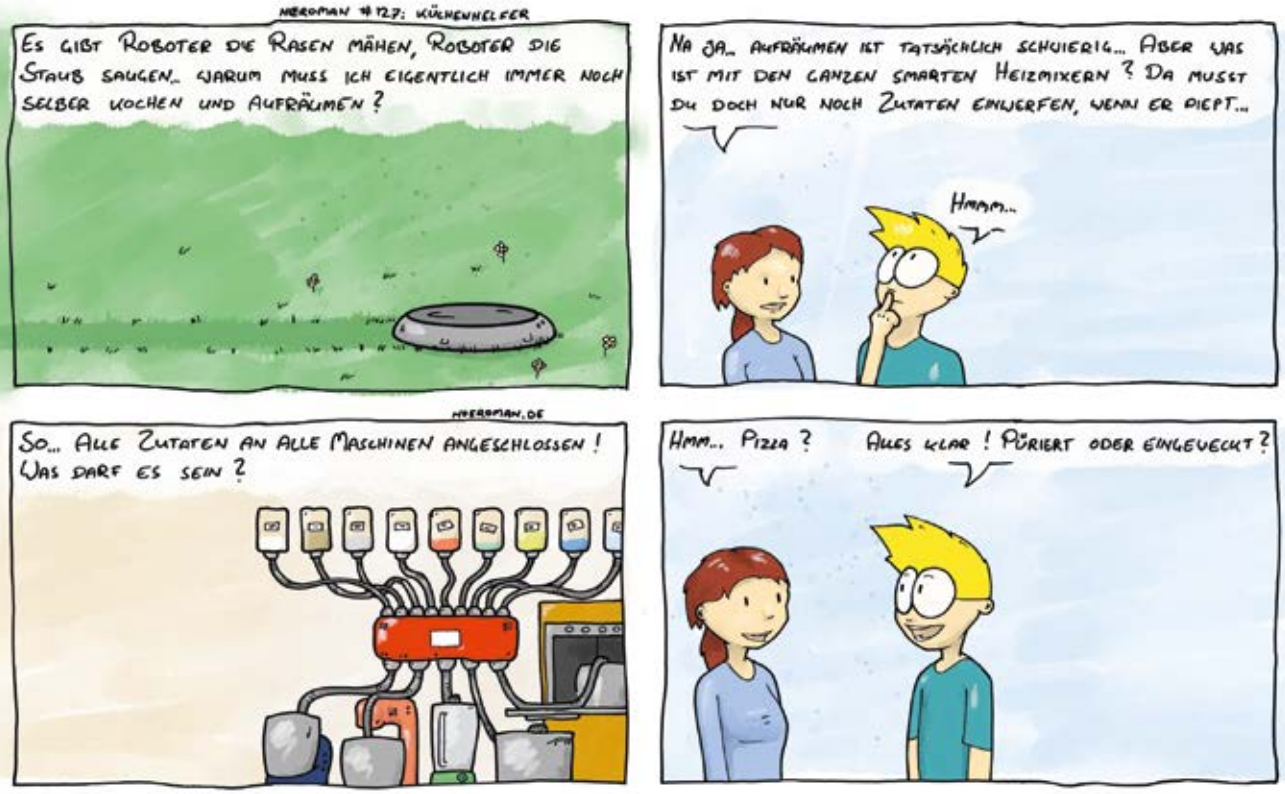
Auflösung Bilderrätsel August:
1 OBERNSTRASSE
2 SCHLACHTE
3 LANGENSTRASSE
4 WACHMANNSTRASSE
Lösung: STRASSENBAHNEN

METROPOL THEATER BREMEN

Foto: JTB

Gewinnen Sie 1 × 1 Familienticket für „Der Grüffelo" im Metropol Theater!

NOERDMAN



Erleben Sie die Küchenwelten der Nummer 1 im Bremer Land.[1]

Für jede Wohnsituation und jedes Budget* bieten Ihnen unsere erfahrenen Küchenfachberater genau die passende Lösung.
Vielfältige Küchenplanungen in unseren großzügigen Ausstellungen geben Ihnen Ideen und Anregungen für Ihren Raum.
Lassen Sie sich in den Küchenwelten unserer Fachmärkte inspirieren.

Jetzt zusätzlich 3% MwSt sparen!*

*Nutzen Sie unsere aktuelle Aktion in Kombination mit der gesenkten Mehrwertsteuer: www.kt-fachmarkt.de

Küchentreff – Der Fachmarkt in Delmenhorst an der A28.

Küchentreff – Der Fachmarkt in Bremen am Weserpark.

Küchentreff – Der Fachmarkt in Brinkum-Nord.

Brinkum-Nord · Telefon 0421.691077 -0
Carl-Zeiss-Str. 14 – bei IKEA
Bremen · Telefon 0421.48546 -0
Hans-Bredow-Str. 36 – am Weserpark
Delmenhorst · Telefon 04221.59010 -0
Annenheider Str. 141 – an der A28
www.kt-fachmarkt.de

küchen treff
Der Fachmarkt
21 Jahre

[1]Bezogen auf die Gesamtfläche unserer drei Standorte im Bremer Land. Küchentreff - Der Fachmarkt GmbH · Carl-Zeiss-Str. 14 · 28816 Stuhr

Die neuen
Herbst-
Trends
sind da!
ENTDECKEN SIE BEI
UNS DIE NEUE
HERBST-KOLLEKTION
UND LASSEN SIE SICH
DURCH DIE VIELFÄLTIGEN
KOMBINATIONS-
MÖGLICHKEITEN
ÜBERRASCHEN.
dodenhof